

HW1

Hauptwanderweg

Baden
Württemberg



In Zusammenarbeit mit



Schwäbischer
Albverein

Schwäbische Alb Nordrand-Weg • Albsteig

23 Etappen von Donauwörth nach Tuttlingen

Ideal für Smartphone und GPS

Mit GPX Tracks



Mobilität für Baden-Württemberg



Etappen optimiert für Bus & Bahn



Schwäbische Alb Nordrand-Weg · Albsteig

von Michael Gallasch

Baden-Württemberg

Wandern - Erleben - Genießen

unterwegs im 3-Löwen-Land



 **bwegt**
Mobilität für Baden-Württemberg



Etappen optimiert für Bus & Bahn

NATUR
HEIMAT
WANDERN



Schwäbischer
Albverein

Das Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins reicht vom Taubertal bis zum Bodensee und wird von 21 000 km markierten Wanderwegen durchzogen.

Dazu gehören auch unsere Haupt- und Weitwanderwege. Sie alle werden ehrenamtlich gepflegt und führen die Wanderer seit 1888 zu den schönsten Orten in der Region.

Der Schwäbische Albverein unterhält zudem 21 Wanderheime, in denen Wanderer sich verpflegen und übernachten können. Dazu kommen 28 Aussichtstürme mit herausragenden Rundumblickten.

Neben dem Thema Wandern widmet sich der Schwäbische Albverein insbesondere dem Naturschutz, der Förderung regionaler Kultur und der Jugend- und Familienarbeit.

Diese zahlreichen Facetten vereinen sich unter dem Motto:

Natur Heimat Wandern.



Anmelden und Mitglied werden

Es hat viele Vorteile, Mitglied bei dem Schwäbischen Albverein zu sein! Hier finden Sie eine Auswahl:

- attraktive Jahresprogramme für alle Altersgruppen
- Kennenlernen netter Leute
- jährlich eine aktuelle Wanderkarte
- vergünstigter Bezug diverser Karten, Bücher sowie Wander- und Albvereinszubehör
- vergünstigte oder kostenlose Teilnahme an Veranstaltungen und Wanderungen
- vergünstigte Fortbildungen und Seminare
- kostenloser Zutritt zu Türmen des Schwäbischen Albvereins
- vergünstigte Übernachtungen in Wanderheimen des Schwäbischen Albvereins
- Versicherungsschutz bei unseren Veranstaltungen, Aktivitäten und deren Vorbereitung
- Unterstützung der Albvereinsziele
- vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren

Überzeugt? Sie können sich gleich online auf www.albverein.net anmelden. Dort finden Sie auch alle Vorteile einer Albvereinsmitgliedschaft, Ihre Ortsgruppe und alle weiteren wichtigen Informationen für Ihren Start in den Schwäbischen Albverein.



Wegweisend

Der Schwäbische Albverein pflegt alle seine Wanderwege im gesamten Vereinsgebiet mit Hilfe von knapp 700 Wegewarten. Ohne sie gäbe es kein so dichtes und gutes Wegenetz.

Markiert wird das Grundwegenetz mit verschiedenen Wegzeichen und Farben. Dahinter steht ein ausgeklügeltes System, das dem Wanderer eine optimale Orientierung gewährleistet. Die zehn Hauptwanderwege haben dagegen jeweils ihr eigenes Wegzeichen.

Da sich auch ein ortsunkundiger Wanderer mithilfe der Wegemarkierung orientieren soll, ist die Wegearbeit eine verantwortungsvolle Arbeit.

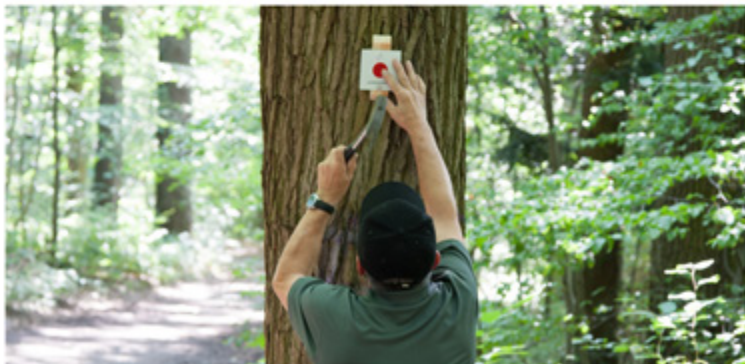
Unsere Wegewarte kümmern sich zweimal im Jahr um die Prüfung der Markierung, pflegen oder erneuern die Markierungszeichen und schneiden den Weg bei Bedarf frei.

Diese Tätigkeiten können jederzeit durchgeführt werden, je nach Lust und Laune, Wetter und Witterung. Sie sind immer draußen in der Natur unterwegs.

Bei Interesse an der Wegearbeit melden Sie sich gerne direkt beim Schwäbischen Albverein für mehr Informationen.

Schwäbischer Albverein e. V.

Hospitalstraße 21 b • 70174 Stuttgart • 0711 22585-0
info@schwaebischer-albverein.de • www.albverein.net



Inhalt | Einleitung und Informationen

Zum Inhalt	2
Der Schwäbische Alb Nordrand-Weg oder Albsteig	3
Kennzahlen und Markierung GPS Gesamttrack	4

Informationen zur Verwendung des Buches

Informationen zu Wegtypen und Fahrradeignung	5
GPS Tracks und Download	6
Nutzung von Geokoordinaten mit dem Smartphone	7
1. Mit Google Maps	7
2. Mit einer topografischen App (hier: ApeMap)	10
3. Was tun, wenn der Standort nicht übereinstimmt?	13
Kartenmaterial	14
Wegbeschreibungen	15
Marschgeschwindigkeit und Gehzeiten	16
Nutzung der QR Codes	17
Tourhöhepunkte	17
Legende	18
1. zu Angaben zur Wegbeschaffenheit	18
2. zur An- und Abreise	18
3. zu Kartenausschnitten (Maßstab 1:50.000)	19
4. zu Informationen und Tourhöhepunkte	19
5. zu Etappenkurzbeschreibungen	19

Einleitung und Informationen | Inhalt

Informationen zur Nutzung von Bus und Bahn

20	Warum der ÖPNV für Fernwanderungen ideal ist
20	Fahrpläne und Reiseauskunft
21	Sparangebote und BahnCard
21	Fahrscheinautomaten
22	Zuggattungen und Fahrscheingültigkeit
23	Besonderheit Überlandhaltestellen und Bedarfshalte
23	Fahrradmitnahme im Zug
25	Fahrradmitnahme im Bus
26	Empfehlungen zur Anreise und Abreise
27	Erläuterung zu An- und Abreiseempfehlungen

Generelle Informationen

28	Wandern in Tagesetappen, ist das noch Fernwandern?
28	Übernachtungsmöglichkeiten
29	Wellness und Wandern
29	Rucksackgewicht und Inhalt
30	Schuhwerk
31	Etappenlängen
31	Erscheinungsbild der Wandersleute
32	Natur erleben und Verantwortung zeigen
32	Tipps für ein unbeschwertes Erlebnis in der Natur

Inhalt | Etappenbeschreibungen

Etappenkurzbeschreibungen

38 - 49

Etappenbeschreibungen

1 Donauwörth	- Harburg	50
2 Harburg	- Mönchsdeggingen	60
AM Ab-/ Anmarsch 1	- Möttingen	67
3 Mönchsdeggingen	- Christgarten	70
AM Ab-/ Anmarsch 2	- Nördlingen	79
4 Christgarten	- Bopfingen	86
5 Bopfingen	- Hülen (Kapfenburg)	96
6 Hülen (Kapfenburg)	- Unterkochen	106
7 Unterkochen	- Heubach	114
8 Heubach	- Weissenstein	128
9 Weissenstein	- Gingen an der Fils	138
10 Gingen an der Fils	- Kornbergsattel (Gruibingen)	148
11 Kornbergsattel (Gruibingen)-	Ochsenwang	156
12 Ochsenwang	- Owen (Teck)	170
13 Owen (Teck)	- Bad Urach	178
14 Bad Urach	- Holzelfingen	190
15 Holzelfingen	- Genkingen	202
16 Genkingen	- Talheim	212
17 Talheim	- Jungingen (Hohenzollern)	220
18 Jungingen (Hohenzollern)	- Stich (Onstmettingen)	230
19 Stich (Onstmettingen)	- Laufen an der Eyach	240
20 Laufen an der Eyach	- Ratshausen	246
21 Ratshausen	- Gosheim	256
22 Gosheim	- Risiberg	266
AM Ab-/ Anmarsch 3	- Weilheim-Rietheim	273
23 Risiberg	- Tuttlingen	276

Vorwort

„Hier ist Freude, hier ist Lust, wie ich nie empfunden! Hier muß eine Menschenbrust ganz und gar gesunden!“

So beschreibt Eduard Mörike die Schwäbische Alb Mitte des 19. Jahrhunderts in „Auf der Teck“. Wenn ich auf meinem Weg entlang des Albtraufes von der Teck ins Tal blicke, kann ich seine Worte nachvollziehen. Im Jahre 1907, kurz nach dem 100. Geburtstag des Schwabendichters, wurde der Nordrand-Weg eingeweiht. Sein Streckenverlauf hat sich seither kaum verändert. Der Schwäbische Albverein hat ihn mit schier unglaublicher Mühe angelegt und er unterhält ihn bis heute in gleicher Weise. Generationen beschritten diesen Fernwanderweg und betrachteten den Wandel der Zeit von kühnen, weißen Jurafelsen und stolzen Burgen. Heute dürfen wir diesen Weg bewandern, um unsere Sicht auf grüne Wälder, tiefe Täler und luftige Höhen zu werfen. Ein Weg, der das Gesicht der Schwäbischen Alb spiegelt, wie sie ist: rau und wundervoll.

Von Donauwörth bis Tuttlingen, von Nordosten nach Südwesten, von der Donau an die Donau ist er zweifellos einer der schönsten Fernwanderwege Deutschlands und mit dem Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Neben den spektakulären Ausichten und der Naturnähe ist es besonders die ländliche Gastlichkeit am Wegesrand, die ihn prägt. Um meine persönlichen Erlebnisse auf dem Hauptwanderweg 1 zu beschreiben, reicht ein einzelnes Buch nicht aus. Diese soll auch jeder persönlich sammeln. Sicher ist jedoch Eines: Diesen Weg in all seinen Facetten erleben zu dürfen und ihn im derzeitigen Zustand vorzufinden ist ein Privileg! Dieses Buch ist den Frauen und Männern des Schwäbischen Albvereines gewidmet, die dafür Sorge tragen, dass der bekannteste und schönste Weg der Schwäbischen Alb stets für uns wanderbar bleibt.

Zum Inhalt

Bücher sind ein bleibendes Medium, das lange Freude bereitet und unbegrenzt bewahrt werden kann. Die Digitalisierung unseres Alltags führt dazu, dass die Begeisterung für Bücher nachgelassen hat. Ich empfinde dies als sehr bedauerlich. Waren und sind doch Bücher das Medium, mit dem Wissen vermittelt und festgehalten wird. Um die Lücke zwischen digitaler und analoger Welt zu schließen, hat sich der GWP Verlag ein Ziel gesetzt: Hochqualitative Bücher zu entwickeln, die in Kombination mit digitalen Endgeräten dem Leser ein Maximum an Komfort und Information bieten. Aus diesem Grund verlegen wir die „Baden-Württemberg“ Reihe.

Gerne hätten wir das vorliegende Buch noch detaillierter verfasst, die Karten größer dargestellt, mehr Karten verwendet und mehr Informationen eingebettet. Zum einen wäre jedoch das Buchvolumen damit erheblich gestiegen, zum anderen sind auch wir gezwungen, unsere Produkte zu einem attraktiven Verkaufspreis anzubieten. Und, welche Leserschaft möchte schon für Buchseiten bezahlen, deren Inhalt bequem kostenfrei zu erhalten ist? Daher verzichten wir auf Angaben zu Informationen, die in der heutigen Zeit schnell digital abrufbereit sind.

Stattdessen verweisen wir mit Internetadressen und QR Codes auf diese Quellen. Dafür gestalten wir die Wegangaben und topografische Erläuterungen sehr detailliert.

Wir hoffen, dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, viel Freude mit unserem Produkt haben und wünschen Ihnen eine wundervolle Zeit während Ihren Wanderungen!

Der Schwäbische Alb Nordrand-Weg oder Albsteig

Der Nordrandweg feierte 2007 seinen 100. Geburtstag. Doch was steckt hinter dem sagenhaften Weg, der zwei Namen trägt?

Am 13. August 1888 wurde in Plochingen am Neckar der Schwäbische Albverein gegründet. Seine Ziele sind in der Satzung klar definiert. Bereits in der Urform von 1889 war in §2 klar geregelt: "Der Verein stellt sich die Aufgabe, für dieses Gebiet all jene Einrichtungen zu treffen und zu fördern, welche geeignet sind, Wanderungen zu erleichtern und deren Genuss zu erhöhen [...]". Die aktuelle Satzung umfasst weitere wichtige Ziele, wie die Förderung des Natur- und Umweltschutzes, die Pflege der Landschaft und Denkmäler, usw.

Bereits 1902 begann die Wegekommision eine einheitliche Generalmarkierung für die beiden Randwege zu erarbeiten: Die Nordrand- oder Neckarlinie und die Südrand- oder Donaulinie. Beide begannen zu dieser Zeit noch am Karlshof, im Karthäusertal, bei Nördlingen. Die damals 293 Km lange Neckarlinie wurde mit einem roten Dreieck gekennzeichnet, dessen Spitze stets nach Tuttlingen zeigt. Mit Gründung der Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins in Donauwörth 1906 wurde der Antrag gestellt, die Nordrandlinie bis Donauwörth zu verlängern. Dem Antrag wurde stattgegeben. Im Jahre 1907 war es schließlich soweit. Der Schwäbische Alb Nordrand-Weg war fertiggestellt. Mit den heute bekannten Start- und Zielpunkten Donauwörth und Tuttlingen. Ebenso der Schwäbische Alb Südrand-Weg, dessen neuer Streckenabschnitt, zwischen Donauwörth und Dischingen, am 31. Mai erstmalig von der Donauwörther Ortsgruppe begangen wurde. Auch dieser Weg wurde mit dem roten Dreieck gekennzeichnet.

Der Nordrand-Weg wird auch als Hauptwanderweg 1, der Südrand-Weg als Hauptwanderweg 2 bezeichnet. Der Name „Albsteig“ ist ein Synonym für „Schwäbische Alb Nordrand-Weg“, das später geschaffen wurde. Er ist mit dem Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet und gehört zweifellos zu den schönsten Fernwanderwegen in Deutschland.

Kennzahlen und Markierung

Der Schwäbische Alb Nordrand-Weg, oder Albsteig, führt von Donauwörth im bayerischen Schwaben nach Tuttlingen. Also vom Nordostausläufer der Schwäbischen Alb an den Südwestzipfel und damit vom Donautal ins Donautal. Er folgt dem Albrauf, dem nördlichen Steilabfall. Markant sind die weißen Jurafelsen, von denen sich spektakuläre Ausblicke bieten. Burgen, Schlösser, Höhlen und Naturschutzgebiete säumen seinen Weg. Der Nordrand-Weg eignet sich sowohl als klassischer Fernwanderweg mit Übernachtungen, als auch für die tägliche An- und Abreise mit dem ÖPNV, also in Tagesetappen. Er verfügt über ein gut ausgebautes gastronomisches Angebot. Diese Gastlichkeit zeichnet den Weg zusätzlich aus.

Länge: 356 Km

Aufstieg: 11140 Höhenmeter

Abstieg: 10888 Höhenmeter

Höchster Punkt: 1015 m.ü.N.N. (Lemberg bei Gosheim)

Tiefster Punkt: 380 m.ü.N.N. (Filsbrücke in Gingen an der Fils)

Markierung: Rotes Dreieck (Spitze zeigt stets nach Tuttlingen)



Schwäbischer Albverein



GPS - Gesamttrack HW1

<https://www.german-wildlife.de/hw1/gps/hw1.htm>

Informationen zur Verwendung dieses Buches

Informationen zu Wegtypen und Fahrradeignung

Aus dem Textinhalt der Etappenbeschreibungen geht hervor, wo Pfade, Fußwege, Fuhren, Wirtschaftswege sowie Straßen beginnen und enden. Wir möchten keine Empfehlungen darüber aussprechen, welcher Weg für welche Art von Fahrrad und Fahrer geeignet ist. Wo manche nicht mehr fahren möchten, ist für andere noch lange nicht Schluss. Dieses Buch beschreibt Wanderwege, die sich aus den verschiedensten Varianten von Wegbeschaffenheiten zusammensetzen. Inwiefern eine Variante sich zum Befahren eignet, liegt im eigenen Ermessen. Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg regelt dies klar: Das Befahren von Wegen unter 2 Metern Breite ist nicht gestattet! Wir möchten den Lesern mit unseren Büchern keine Vorschriften erteilen, sie aber daran erinnern, dass unsere Wanderwege in mehr als hundert Jahren mühevoller Arbeit von den Wandervereinigungen angelegt wurden! Die Entscheidung für die eigene Handlung obliegt letztlich jedem selbst. Zur Wegbeschreibung in diesem Buch gilt:

- Straßen, Wirtschafts-, Feld-, und Forststraßen sind uneingeschränkt für den Fahrradverkehr geeignet.
- Wirtschafts-, Feld-, Wald- und Forstwege sind, mit dem entsprechenden Typ Fahrrad, gut zur Nutzung geeignet.
- Fuhren sind unbefestigte Wege, die breiter als 2 Meter sind. Mit dem entsprechenden Typ Fahrrad können sie für eine Nutzung geeignet sein. Bei entsprechender Witterung können die Untergrundverhältnisse schwierig bis ungeeignet sein.
- Fußwege, Pfade, Fuß- und Waldpfade können sehr eingeschränkt, mit speziellen Fahrradtypen und entsprechenden Fahrkenntnissen, nutzbar sein. Diese Wege sind schmäler als 2 Meter. Zumindest auf Teilstrecken kann nicht nebeneinander gegangen werden. Ein Ausweichverkehr ist problematisch. Die Nutzung ist landesgesetzlich untersagt.

Wer sich für das Befahren von Wanderwegen entscheidet, sollte das Prinzip von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Achtung walten lassen! Verantwortungsbewusstes, defensives Fahren und Freundlichkeit führen, wie auch im Straßenverkehr, zum Ziel: Einen wundervollen Tag in der Natur zu erleben!

GPS Tracks und Download

Zu jeder beschriebenen Etappe steht ein GPS Track im GPX Format zum Download bereit. GPX Dateien können von nahezu jeder Karten- und Geosoftware verwendet werden. Auch Google Earth erlaubt das Laden von GPX Layern. Leider verwechseln Browser diese Daten teilweise mit anderen Matrixdateien. Dann lassen sie sich nicht downloaden oder werden schadhaft abgespeichert. Daher gehen wir einen kleinen Umweg und schützen die Dateien in herkömmlichen ZIP-Archiven. Dennoch bieten wir auch einen Direktdownload der GPX Dateien an. Diese erhalten sie wie folgt:

- 1. Scannen Sie den QR-Code** aus der Etappenbeschreibung oder geben Sie die Ab- rufadresse (URL) manuell ein und öffnen diese in Ihrem Browser. Sie werden auf die Downloadseite geleitet und **können nun ein ZIP-Archiv oder die GPX Datei auf Ihrem Endgerät speichern.**
- 2. Zum Öffnen der ZIP-Archive steht eine Reihe kostenfreier Apps zur Verfügung.** Für Apple iOS wird keine Zusatzapp benötigt. Öffnen Sie das ZIP-Archiv und speichern die Datei in einem geeigneten, beliebigen Ordner.

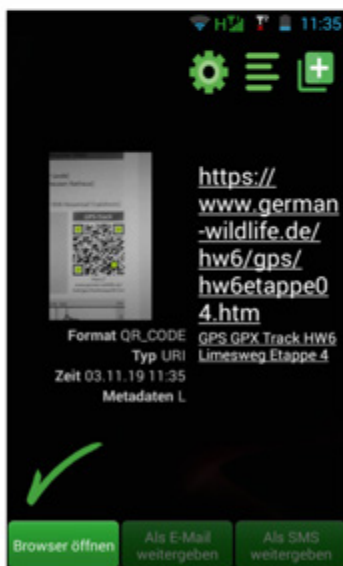


Abb. 1: "Browser öffnen".

Nutzung von Geokoordinaten mit dem Smartphone

Neben den GPS-Tracks stehen im Text Standortkoordinaten an neuronalen Stellen zur Verfügung. Die Angaben erfolgen im geographischen Format in Nord- und Ostkoordinaten (X.XXXXXN X.XXXXXE). Dieses Format wird von jeder gängigen topografischen Software auf Smartphones, Tablets und GPS Geräten unterstützt. Außerdem können Standortangaben über herkömmliche Applikationen wie Google Maps und Earth abgerufen werden.

Auch wenn die Beschreibungen im Text detailliert erfolgen, ist es oft schwierig den eigenen Standort zu verifizieren. Besonders in Feld und Wald, wo keine Straßennamen oder markante Punkte zu Hilfe gezogen werden können, ist es nicht einfach den Standort aus dem Textfluss zu bestimmen: „Bin ich schon an der richtigen Kreuzung? Muss ich hier schon abbiegen oder noch weitergehen?“

Um den Standort zu bestimmen ist lediglich ein herkömmliches Smartphone mit GPS Funktion notwendig. Die Koordinaten werden, wie angegeben, in das Suchfeld von Google Maps oder Google Earth eingegeben. Dazu ist keine Internetverbindung notwendig! Ohne Mobilfunkdaten erhält der Nutzer zwar keine Karten- oder Satellitendarstellung, die Standortbestimmung funktioniert jedoch trotzdem. Dazu einfach den Standort mit der vorgesehenen Funktion im Smartphone bestimmen und diesen über die Koordinaten verifizieren. Auf diese Weise wird schnell und einfach klar, ob sich der Standort mit der entsprechenden Textstelle deckt.

Gehen Sie dazu wie folgt vor:

1. Mit Google Maps



Google Maps

1.1. Starten Sie die App.

1.2. Auf Ihrem Display erscheint die Startgrafik (Abb. 2).

Achtung: Sollten Sie keinen ausreichenden Mobilfunkempfang besitzen, wird keine Kartendarstellung geladen! Dies ist zur Standortverifizierung auch nicht notwendig!

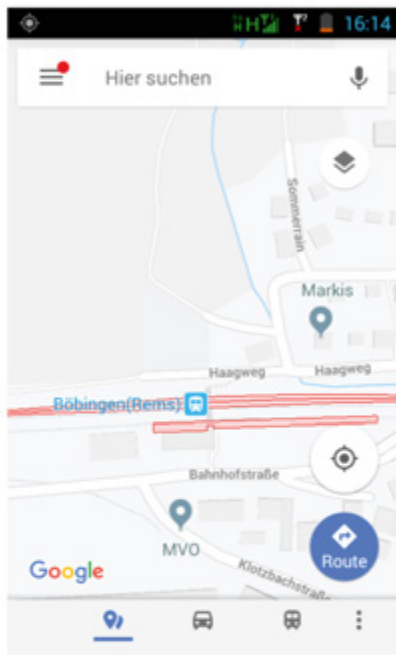


Abb 2: Der Startbildschirm der Google Maps App. In der Kopfzeile befindet sich das Eingabefeld: "Hier suchen".

1.3. Eingabe des Koordinatensatzes (Abb. 3)

1.3.1. Verwenden Sie die Koordinaten aus der entsprechenden Textstelle. Beispiel: „Hier befindet sich der Limesparkplatz (48.82730N 9.91689E).“

1.3.2. Geben Sie den Zahlensatz wie angegeben in das „Hier suchen“ Feld ein. Verwenden Sie zur Dezimaltrennung einen Punkt statt ein Komma. Verwenden Sie zur Trennung der N und E Koordinate ein Leerzeichen oder ein Komma.

1.3.3. In vielen Fällen versucht die App einen alternativen Koordinatensatz vorzuschlagen. **Nutzen Sie diesen auf keinen Fall! (Abb. 3: „FALSCH!“)**

Nutzen Sie: „Auf Karte auswählen“ oder rufen Sie die Suchoption über die Lupe in der Tastatur ab. (Abb. 3: „RICHTIG!“)

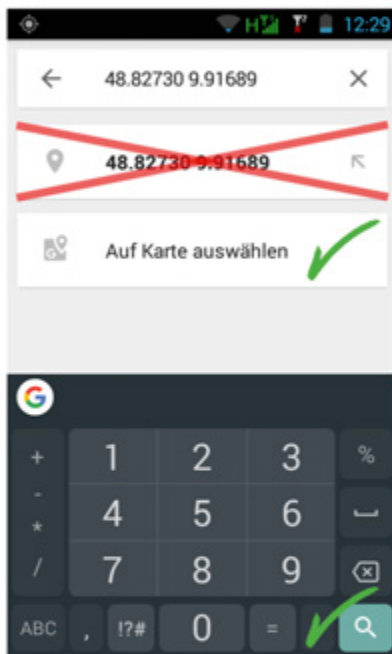


Abb 3: Koordinateneingabe.

FALSCH!
Nicht den Vorschlag nutzen!

RICHTIG!
Bestätigung nutzen!

RICHTIG!
Suchoption nutzen!

1.3.4. Der Koordinatenstandort wird angezeigt.

1.4. Standortverifizierung (Abb. 4)

In der Darstellung befindet sich eine runde Taste zur Anzeige des tatsächlichen, aktuellen Standortes via GPS. **Wichtig: Zur Nutzung dieser Option müssen Sie der Software erlauben, auf das integrierte GPS zugreifen zu dürfen!** Dies erfolgt in den Grundeinstellungen Ihres Smartphones. Decken sich die Koordinaten mit Ihrem tatsächlichen Standort, befinden Sie sich an der im Text angegebenen Stelle!

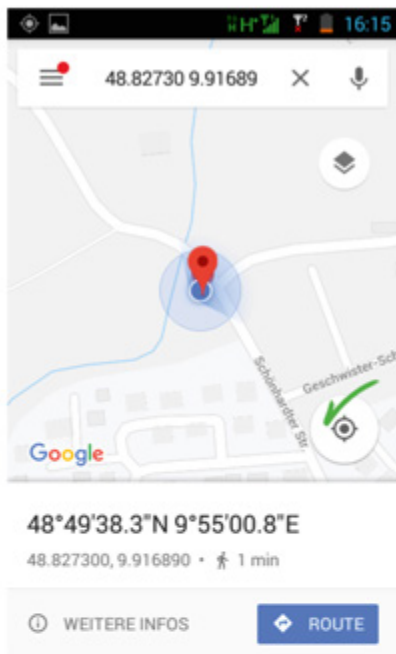


Abb 4: Standortverifizierung.



Die "Nadel" zeigt den Koordinatensatz an.



Der "dot" zeigt den tatsächlichen Standort.

Mit dieser Schaltfläche rufen Sie Ihren tatsächlichen Standort ab. Deckt sich der tatsächliche Standort (blauer "dot") mit den Koordinaten (rote Nadel) oder ist dieser sehr nahe, befinden Sie sich an der im Text beschriebenen Stelle.

2. Mit einer topografischen App (hier: ApeMap)

2.1. Starten Sie die App.



2.2. Standortabruf (Abb. 5)

Am rechten, oberen Bildrand wird ein stilisiertes Fadenkreuz dargestellt. Tippen Sie es an, um Ihren aktuellen Standort abzurufen. **Wichtig:** Zur Nutzung dieser Option müssen Sie der Software erlauben, auf das integrierte GPS zugreifen zu dürfen!

Dies erfolgt in den Grundeinstellungen Ihres Smartphones. Weiterführende Informationen finden Sie in der Bedienungsanleitung.

Der Standort wird mit einem Kreuz in einem Kreis dargestellt.



Abb 5: Standortabruf.

Mit dieser Schaltfläche rufen Sie Ihren aktuellen Standort ab.

Das Kompassfadenkreuz zeigt den aktuellen Standort.

2.3. Eingabe des Koordinatensatzes (Abb. 6)

Fügen Sie zur Verifizierung des Standortes und zur Eingabe des entsprechenden Koordinatensatzes einen Wegpunkt hinzu. Rufen Sie hierzu das Hauptmenü auf und wählen in der Fußzeile die **Schaltfläche** „WP“. Wählen Sie aus der oberhalb erscheinenden Menüzeile die **Schaltfläche** „Wegpunkt hinzufügen“.

Stellen Sie im erscheinenden Popup Menü das Koordinatenformat auf „DD.DDDDD“ ein. Verwenden Sie die Koordinaten aus der entsprechenden Textstelle. Beispiel: „Hier befindet sich der Limesparkplatz (48.82730N 9.91689E).“

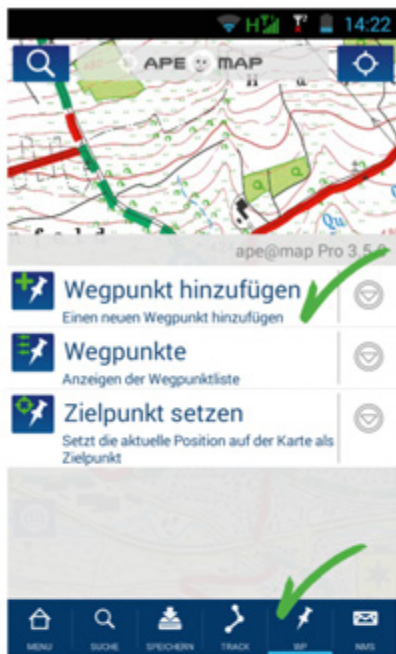
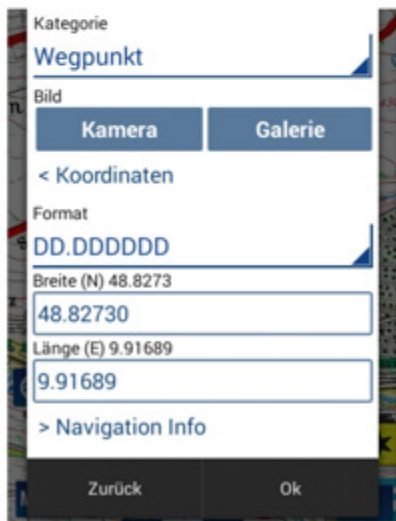


Abb 6: Eingabe des Koordinatensatzes aus der Textstelle.

2. Wählen Sie die Schaltfläche "Wegpunkt hinzufügen"

1. Öffnen Sie mit der Schaltfläche "WP" das Wegpunktmenü.



3. Stellen Sie das korrekte Format ein.

4. Geben Sie die N und E Koordinaten ein.

2.4. Standortverifizierung über Wegpunkt (Abb. 7)

Der Wegpunkt wird an den eingegebenen Koordinaten angezeigt. Deckt er sich mit Ihrem tatsächlichen Standort oder sind diese nahe beieinander, befinden Sie sich an der im Text angegebenen Stelle!



Abb 7: Koordinatenwegpunkt und aktueller Standort werden dargestellt.



Der Koordinatenwegpunkt wird als blau-gelbe Nadel dargestellt. Das Fadenkreuz stellt den tatsächlichen, aktuellen Standort dar. Deckt sich der Wegpunkt mit dem Standort oder ist dieser sehr nahe, befinden Sie sich an der im Text beschriebenen Stelle.

3. Was tun, wenn der Standort nicht übereinstimmt?

In der Kurzbeschreibung, zu Beginn jeder Etappe, ist der Wegverlauf mit Zwischenzielen beschrieben. Versuchen Sie sich anhand von diesen zu orientieren. Überlegen Sie, welches Zwischenziel Sie bereits durchschritten haben (Ortschaften oder markante Geländepunkte). Peilen Sie das nächstfolgende Zwischenziel an. Sollten Sie keine Wanderwegzeichen ausmachen können, versuchen Sie die nächste Ortschaft oder die nächste Straßenkreuzung zu erreichen. Orientieren Sie sich z.B. an Straßenschildern.

Alternativ können Sie einen Teil der bereits marschierten Wegstrecke zurückgehen. Oftmals sind Wegmarkierungen unscheinbar angebracht und können übersehen werden. In der Gegenrichtung werden diese dann doch sichtbar.

Des Weiteren können Sie Ihre Standortverifizierung mit zurückliegenden und folgenden Textstellenkoordinaten versuchen. Viele Wegkreuzungen und Gabelungen gleichen sich. Vielleicht sind sie noch nicht so weit oder auch schon weiter als Sie denken.

Wichtig: Bleiben Sie auf den Wegen! Die Unfallgefahr ist abseits der Wege um ein Vielfaches höher. Keine Wälder und keine Fluren sind in Baden-Württemberg so groß, als dass diese nicht im Laufe des Tages durchschritten werden können. Gehen Sie nach Einbruch der Nacht keine Pfade oder Fuhren! Orientieren Sie sich an breiten, gut befestigten Wegen. Auch wenn diese nicht dem Wanderweg entsprechen. Eine Verletzung kann, besonders in der kalten Jahreszeit, fatale Folgen haben. Vernunft siegt über Ehrgeiz!

Kartenmaterial

Die angegebenen Kartenblätter beziehen sich auf Karten des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) Baden-Württemberg. Die Kartenblätter unterliegen einer regelmäßigen Aktualisierung und damit einhergehenden Neuauflage. Derzeit werden einige Blätter neu aufbereitet und kommen in neuer Faltung mit neuem Design auf den Markt. Die Karten können direkt beim LGL oder über den Buchhändler bezogen werden.

Abgebildete Kartenausschnitte in diesem Buch sollen eine Übersicht ermöglichen. Ein Ausschnitt ersetzt aber niemals den Überblick, den eine Karte bietet. Die Karten des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg sind von hervorragender Qualität. Wir arbeiten professionell mit diesen Karten und kennen keine bessere Alternative.

Eine sehr bequeme Möglichkeit Karten mit sich zu führen, besteht darin, eine digitale Version auf dem Mobiltelefon zu installieren.

Es gibt verschiedene Apps, auch eine vom Landesvermessungsamt, die dies ermöglichen. Wer etwas Übung im Umgang mit digitalen Karten besitzt, kann diese durchaus als Ersatz für Papier mit sich führen.

Bitte beachten Sie, dass Applikationen wie Google Maps zur Standortverifizierung herangezogen werden können, aber niemals einen Ersatz für eine topografische Karte oder eine Wanderkarte darstellen. Als kostenfreie Möglichkeit zur Nutzung von digitalen Karten, gibt es im Internet sogenannte „Open Source Maps“. Die Qualität kann als ausreichend bezeichnet werden. Wer regelmäßig auf Schusters Rappen reitet, der sollte am Kartenmaterial nicht sparen. Nichts dämpft die Freude am Wandern mehr, als unnötige Umwege zu gehen, weil man nicht weiß, wo man sich befindet.

Wegbeschreibungen

In dieser Buchreihe wird auf die Angabe von Informationen verzichtet, die bequem selbst, z.B. über das Internet, recherchierbar sind. Dafür sind die Wegbeschreibungen sehr umfangreich und detailliert. Dennoch ist es schwer, eine Wegstelle im Wald oder auf freier Flur anschaulich zu beschreiben. Sollten Sie kein GPS Gerät oder kompatibles Smartphone besitzen, nutzen Sie papierhaftes Kartenmaterial zur Unterstützung.

Die Wegpunktkoordinaten aus den Textstellen können auch traditionell mit dem Lineal in topografische Karten eingetragen werden. Dazu kann eine Umrechnung in UTM Koordinaten oder Grad notwendig sein. Die mathematische Grundlage auszuführen, würde den Rahmen sprengen. Diese wird in der Regel von den Kartenherstellern in Bezug auf das jeweils verwendete Koordinatensystem erläutert. Aber auch anhand der Beschreibung kann der Wegverlauf chronologisch auf der Karte nachvollzogen werden.

Die wegbetreuenden Einrichtungen, wie der Schwäbische Albverein, geben sich größte Mühe, die Wege mit genügend Markierungen zu bezeichnen. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, stets die richtige Abzweigung zu finden. Karten sind ein hervorragendes Hilfsmittel!

Marschgeschwindigkeit und Gehzeiten

In diesem Buch sind keine Gehzeiten angegeben. Jeder Wanderer geht anders, hat seine eigene Schritt- und Marschgeschwindigkeit. Daher ist die Voraussage von Gehzeiten sehr fehlerbehaftet. Besser ist es, seine Gehzeit selbst zu berechnen. Hierfür können folgende Werte zu Rate gezogen werden.

- **4 Kilometer pro Stunde** sind ein gutes Maß für den durchschnittlich konditionierten Wanderer mit leichtem Rucksack.
- **6 Kilometer pro Stunde** sind eine Marschgeschwindigkeit, die mit Rucksack nur von trainierten Wandersleuten konstant aufrecht erhalten werden kann. Auf Pfaden und Wegen mit unregelmäßigem Untergrund ist dieser Durchschnitt kaum zu erreichen.
- **3 bis 3,5 Kilometer pro Stunde** sind ein gutes Maß für gelegentliche Wandersleute. Auch wer sich viel Zeit für die Natur und die Beobachtung der Wildtiere nehmen möchte, senkt dadurch die Marschgeschwindigkeit.

Vergessen Sie nicht auch eine Pause einzuberechnen! Neben der reinen Marschzeit sollte genügend Zeit zum Rasten einkalkuliert werden. Nicht zu unterschätzen sind auch die Weg- und Witterungsbedingungen. Auf verschneiten oder rutschigen Pfaden erreichen auch trainierte Wandersleute keine hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten.

Generell gilt: Wer sich mehr Zeit nimmt, hat mehr vom Tag! Lieber kalkuliere ich etwas mehr Zeit ein und erreiche mein Ziel früher, als anders herum. Wer keinen sportlichen Gedanken verfolgt, wird Freude daran finden eher einen gemächlichen als einen schnellen Gang an den Tag zu legen. Und auch die Zeit für eine Einkehr wertet die Qualität einer Wanderung deutlich auf. Daher sollte kein falscher Ehrgeiz die Tourenplanung bestimmen! Die Freude am Wandern und der Natur ist der richtige Antrieb für einen gelingenden Tag.

Nutzung der QR-Codes

QR-Codes erleichtern in diesem Buch das Abrufen von Internetadressen. Alternativ sind die Adressen auch schriftlich angegeben und können manuell über einen Browser abgerufen werden. Für die Aktualität von Internetadressen Dritter und deren Inhalt können wir uns nicht verantwortlich zeichnen. Die Verweise zu den GPS-Tracks und zu virtuellen Rundgängen bleiben davon selbstverständlich unberührt. Diese sind dauerhaft über unsere Server abrufbar.

Zur Nutzung der QR-Codes ist die Installation einer Scansoftware bzw. einer App auf dem Endgerät notwendig. Es stehen zahlreiche, kostenfreie Applikationen im Google Play Store, App Store oder Internet zum Download zur Verfügung. Daher sprechen wir an dieser Stelle keine Empfehlung für eine bestimmte Software aus. Sollte die Verwendung der Codes nicht einwandfrei funktionieren, versuchen Sie es mit einer anderen Software.

Nach dem Scan eines QR-Codes fragt die Software, wie sie mit der hinterlegten Adresse verfahren soll. Wählen Sie „Im Browser öffnen“ (Abb. 1).

Tourhöhepunkte

Zu Beginn jeder Etappenbeschreibung werden die Tourhöhepunkte vorgestellt. Dabei handelt es sich um Orte, die für Wanderer von besonderem Interesse sind. Dazu gehören z.B. Naturschönheiten, architektonische Denkmäler, wie Burgen und Ruinen, oder Ausflugs-gastronomie. Als Tourhöhepunkt wird nur Gastronomie erwähnt, die besonders für Wandersleute geeignet ist. Dazu gehören Häuser des Schwäbischen Albvereines, der Naturfreunde, aber auch Gaststätten, die sich besonders auf Wanderer eingestellt haben.

Die Tourhöhepunkte enthalten in eckigen Klammern eine Kilometerangabe [X Km]. Sie geben die Entfernung vom Etappenstartpunkt an. Sollte sich der Ort nicht direkt am Weg befinden, so ist der Umweg dorthin mit einem „+“ angegeben [X Km + Y Km].

Legende

1. Angaben zur Wegbeschaffenheit



Öffentliche Kraftverkehrswege, wie Straßen und Ortsdurchschreitungen, auf denen mit dem allgemeinen Kraftverkehr zu rechnen ist, wo Kinder nicht unbeaufsichtigt spielen können. Ebenso Radwege und Wegverläufe, die unmittelbar neben stark befahrenen Straßen verlaufen.



Land- und Forstwirtschaftliche Straßen mit Asphaltbelag, auf denen, ausgenommen von land- und forstwirtschaftlichem Verkehr, nicht mit dem allgemeinen Kraftverkehr zu rechnen ist. Kinder sind nicht den Gefahren des allgemeinen Kraftverkehrs ausgesetzt.



Mit Schotterbelag befestigte Straßen und Spurwege, die sich bedingt für den Radverkehr eignen. Teilweise kann die Befestigung größere Unebenheiten aufweisen und nicht für alle Varianten von Fahrrädern geeignet sein.



Gänzlich unbefestigte Wege, Wiesenwege, Gassen und Fuhren, die breiter als 2 Meter und so angelegt sind, dass nebeneinander gegangen werden kann. Geeignete Fahrräder können hier verkehren. Es ist genügend Raum für Ausweichverkehr vorhanden.



Wald- und Bergpfade, die so schmal sind, dass größtenteils nicht nebeneinander gegangen werden kann. Diese Pfade sind für Fahrräder nur sehr eingeschränkt geeignet und bieten keinen Raum für Ausweichverkehr. Teilabschnitte können Treppen enthalten. Achtung Fahrradfahrer: Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg kann hier Konflikte bergen!

2. An- und Abreise



Zugverbindung



Busverbindung









Außerordentliche Gehstrecke



3. Kartenausschnitte (Maßstab 1:50.000)

- Altstadt**  Tipp
-  Bahnhof
-  Bushaltestelle
-  Sehenswürdigkeit
- Burg*

4. Informationen und Tourhöhepunkte

-  Gaststätte, Restaurant
-  Gasthof, Hotel, Fremdenzimmer
-  Kulinarischer Tipp, Weinverkauf
-  Sehenswürdigkeit, lohnendes Ziel
-  Museum
-  Virtuelle Ansicht
-  Hintergrundinformation
-  Wanderheim
-  Gastronomie | Haus, Hütte zeitweise bewirtschaftet
-  Burg, Schloß | Ruine
-  Aussichtsturm | Aussichtspunkt
-  Naturschutzgebiet, Naturdenkmal, Naturschönheit
-  Tipp

5. Etappenkurzbeschreibungen

viel	Weganteile	wenig
	im Wald	
	über freie Flur	
	durch Siedlungen	

Informationen zur Nutzung von Bus und Bahn

Warum der ÖPNV für Fernwanderungen ideal ist

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist nicht nur umweltschonend, sondern auch bequem. Insbesondere bei Fernwanderwegen, bei denen, im Gegensatz zu Rundwanderungen, Start und Ziel nicht identisch sind. Der Aktionsradius ist bei Rundwanderungen um den gemeinsamen Start- und Zielpunkt eingeschränkt. Der Abwechslungsreichtum von Fernwanderungen ist dagegen sowohl landschaftlich als auch kulturell beeindruckend. Daher birgt diese Art zu Wandern einen ganz besonderen Reiz. Allerdings impliziert sie eine Rückkehrmöglichkeit zum Kfz oder nach Hause. Ich nutze für die gesamte An- und Abreise öffentliche Verkehrsmittel. Als Alleinfahrer eine sehr ökonomische Variante! Ob die Anreise nun mit dem ÖPNV oder dem Kfz zurückgelegt wird, zumindest auf einer Teilstrecke wird eine Fahrgelegenheit benötigt. Daher sind die Bücher der Baden-Württemberg Reihe für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, vorwiegend des Schienenverkehrs, optimiert.

Fahrpläne und Reiseauskunft

Dieses Buch enthält keine Fahrpläne. Die Pläne werden regelmäßig angepasst und ändern sich teilweise. Veraltete Fahrpläne sind nicht nur desinformativ, sie verwirren bisweilen. Nahezu alle Verbindungen, auch die Busverbindungen, können über die Reiseauskunft der Bahn abgerufen werden:

► www.bahn.de ◀

Hierzu sind in den Kurzbeschreibungen, zu Beginn jeder Etappe, Start- und Zielhaltepunkte genannt. Geben Sie diese Haltestellen und Bahnhöfe in die Suchmaske der Reiseauskunft ein. Informieren Sie sich rechtzeitig! Alternativ hilft bei Fragen jedes DB Reisezentrum und DB Reisebüro gerne weiter.

Sparangebote und BahnCard

Sie möchten günstig reisen? Dann informieren Sie sich über Sparangebote! Besonders das Baden-Württemberg-Ticket und das Metropolticket Stuttgart bieten die Möglichkeit, für geringes Geld jeweils einen ganzen Tag unbegrenzt am regionalen Schienen- und Busverkehr teilzunehmen. Bitte beachten Sie, dass Länder- und Metropoltickets Montag bis Freitag erst ab 09:00 Uhr gültig sind. An Feiertagen und Wochenenden gelten diese Pauschaltickets ganztägig.

Wer regelmäßig mit der Bahn unterwegs ist, kann mit einer BahnCard viel Geld sparen. Dabei handelt es sich um ein Abonnementangebot. Die Fahrpreise im „Flexpreis“, also im Normaltarif, werden dadurch unschlagbar günstig. Inwieweit und ob sich dieses Angebot für Sie eignet, erfahren Sie im DB Reisezentrum.

Fahrscheinautomaten

Die Bedienung der Fahrscheinautomaten ist oft ungewohnt und bisweilen schwierig. Nehmen Sie sich daher vor Fahrtantritt ausreichend Zeit! In Fernverkehrszügen (IC, ICE) können Fahrscheine an Bord gelöst werden. Für diesen Service wird eine Gebühr von 19 € (Stand 11/2019) erhoben. In Nahverkehrszügen ist der Erwerb eines Fahrscheines generell nicht möglich. Nur auf wenigen Strecken privater Eisenbahnunternehmen befinden sich Fahrscheinautomaten an Bord. Dies ist jedoch die Ausnahme. **Wichtig: Achten Sie auf ausreichend Kleingeld! Die Fahrscheinautomaten akzeptieren Scheine nur bis wenige Euro über den Fahrpreis.** Wer z.B. einen Fahrschein für 5 € löst, dem bleibt die Bezahlung mit einem 20 € Schein verwehrt, usw. Die Electronic Cash Funktion, zur Bezahlung mit Giro- und Kreditkarten, funktioniert nicht immer. Sollte der Automat oder die Electronic Cash Funktion defekt sein und Sie können keinen Fahrschein lösen, notieren Sie sich die Automatennummer! Noch besser: Fotografieren Sie die Fehlermeldung und die Automatennummer mit Ihrem Handy. Bei der Fahrscheinkontrolle erläutern Sie dem Zugbegleiter die Problematik. Die Fehlfunktion kann zentral verifiziert werden.

Zuggattungen und Fahrscheingültigkeit

Bitte beachten sie, dass es grundlegende Unterschiede zwischen Nah- und Fernverkehr gibt! **Pauschalangebote, wie das Baden-Württemberg-Ticket oder das Metropolticket, besitzen nur im Nahverkehr (Regionalbahn [RB], Regionalexpress [RE], Interregioexpress [IRE]) Gültigkeit!** Das Reisen im Fernverkehrszug (Intercity [IC], Intercity Express [ICE]) ist entspannt und komfortabel, bedarf jedoch eines entsprechenden Fahrscheines. Dies ist am Aufdruck „IC/EC“ oder „ICE“ zu erkennen.

Regionalzüge (RB, RE, IRE) der DB sind traditionell in roter Farbe. Das neue Baden-Württemberg Design verwirrt bisweilen ein wenig: Die neuen Züge sind z.T. in weißer Grundfarbe mit anthrazitem Fensterstreifen und gelber Kopflackierung. Erkennbar sind sie an den großen Stauferlöwen an den Seiten.

Fernverkehrszüge (IC, ICE) der DB sind in weißer Grundfarbe mit einem roten Streifen.



*Abb 8: Gewohnt rote Lackierung einer Regionalbahn.
Hier: Die Donautalbahn mit Fahrradwagen am Bahnhof Beuron.*

Besonderheit Überlandhaltestellen und Bedarfshalte

Ein Teil der in diesem Buch angegebenen Bushaltestellen befinden sich auf freier Strecke über Land. Wer hier zusteigen möchte, muss sich in jedem Fall bemerkbar machen! Folgendes gilt es zu beachten:

Zustieg: Machen Sie auf sich aufmerksam! Der Busfahrer hält nicht aus voller Fahrt, weil zufällig jemand an der Straße steht! Freundliches, rechtzeitiges Winken signalisiert: „Ich möchte mitfahren!“ Im Schienenverkehr gibt es hierfür Meldetaster an Bedarfshaltepunkten. Doch nicht an allen Bedarfshaltepunkten ist dies der Fall. Auch hier gilt: Machen Sie sich freundlich aber bestimmt bemerkbar!

Ausstieg: Wer an einer Haltestelle auf freier Strecke aussteigen möchte, muss dies ankündigen! Dazu entweder rechtzeitig die Haltewunschaste betätigen oder dem Fahrer den Wunsch persönlich äußern. Nicht alle Schienenfahrzeuge besitzen Haltewunschasten. Wer an einem Bedarfshaltepunkt aus dem Zug steigen möchte, sollte dies rechtzeitig beim Lokführer oder Zugbegleiter ankündigen!

Fahrradmitnahme im Zug

Im Allgemeinen funktioniert die Fahrradmitnahme im Bahnverkehr unproblematisch. Generell benötigen Sie hierfür eine Fahrradkarte, d.h. einen zusätzlichen Fahrschein oder einen zusätzlichen Vermerk auf Ihrem Fahrschein. Abhängig von Betreiber, Verkehrsverbund und Wochentag kann die Mitnahme kostenlos sein. Die Regel ist aber: Sie müssen für die Mitnahme Ihres Fahrrades bezahlen. Informieren Sie sich im Vorfeld!

Dies hat mehrere Gründe: Zum einen sind die Fahrradstellplätze in den Schienenfahrzeugen begrenzt, zum anderen ist nicht jede Fahrzeuggattung für die Mitnahme von Fahrrädern geeignet.

Im Folgenden sei die Fahrradmitnahme in Zügen der Deutschen Bahn erläutert. Hier muss zwischen zwei Produktklassen und Fahrzeugkategorien unterschieden werden: dem Regional- und dem Fernverkehr.

- Fahrradmitnahme im Regionalverkehr:** Die Fahrzeuge des Regionalverkehrs sind grundsätzlich für die Mitnahme von Fahrrädern geeignet. Dies umfasst z.B. Regionalbahnen [RB], Regionalexpress [RE], Interregioexpress [IRE] und S-Bahnen [S]. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass Ihr Fahrrad mitgenommen wird. Aus Gründen der Sicherheit werden Fahrräder in geeigneten Mehrzweckabteilen befördert. Diese erkennen Sie am Fahrrad-symbol an der Aussenseite des Schienenfahrzeuges. Sind diese bereits gefüllt, kann eine Mitnahme verweigert werden. Kinderwägen, Gehhilfen und Rollstühle werden bevorzugt behandelt. Zudem geht Personentransport vor Sachtransport. **Melden Sie daher den Berufsverkehr morgens und abends!** Besonders an den Wochenenden können die Kapazitäten knapp werden. Planen Sie mehr Zeit ein! In Baden-Württemberg ist die Mitnahme von Fahrrädern im Regionalverkehr oft und auf vielen Strecken kostenlos. **Im Allgemeinen und besonders Montag bis Freitag von 6 bis 9 Uhr benötigen Sie eine Fahrradkarte.** Diese erhalten Sie gemeinsam mit Ihrem Fahrschein am Automaten oder in DB-Verkaufsstellen. Fahrradgruppen ab 5 Personen sollten sich vorab in einer Verkaufsstelle anmelden. Achtung bei Zugausfällen und Baustellen: **Im Schienenersatzverkehr ist generell keine Fahrradmitnahme möglich!**
- Fahrradmitnahme im Fernverkehr: Sie benötigen in jedem Fall eine Fahrradkarte und eine Stellplatzreservierung!** Die Reise im Fernverkehrszug ist komfortabel und schnell. Doch die Priorität liegt auf der Beförderung von Personen. Die Reise im InterCity [IC] ist mit dem Fahrrad wenig problematisch. Sie benötigen dazu lediglich eine Fahrradkarte und die Bestätigung zur Fahrradmitnahme in Form einer Stellplatzreservierung. **Beides erhalten Sie bequem gemeinsam mit Ihrem Fahrschein.**

Die Reise mit einem Fahrrad in Expresszügen gestaltet sich etwas schwieriger. Der InterCityExpress [ICE] ist nur auf ausgewählten Strecken für eine Fahrradmitnahme vorgesehen. Informationen hierzu erhalten Sie in DB-Verkaufsstellen oder telefonisch unter der DB Servicenummer. Ist Ihr gewünschter ICE geeignet, gestalten sich die Modalitäten wie im IC.

Als Fahrrad gelten 2-rädrige, einsitzige und nicht zulassungspflichtige Fahrräder.

An diesem Symbol auf der Seite von Wägen und Triebfahrzeugen erkennen Sie das Mehrzweckabteil:



Fahrradmitnahme im Bus

Die in diesem Buch empfohlenen Busverbindungen bedienen in den meisten Fällen den ländlichen Raum. Hier ist es nicht unüblich, dass auch im Linienverkehr Reisebusse zum Einsatz kommen. Eine Fahrradmitnahme ist daher generell nicht möglich. Verknüpfen Sie Etappen miteinander, die direkt an einem Bahnhof beginnen und enden. Sollte dies nicht möglich sein, versuchen Sie Busstrecken mit dem Fahrrad zurückzulegen.



Abb 9: Regionalverkehr von DB und SAB im Bahnhof Schelklingen.

Empfehlungen zur Anreise und Abreise

Die Etappenkapitel enthalten zu Beginn Angaben zu Anreise- und Abreisemöglichkeiten mit dem ÖPNV. Bei den aufgelisteten Verbindungen handelt es sich um Empfehlungen. Für Wandersleute, die z.B. an den Rändern unseres Bundeslandes oder in direkter Nähe des Wegverlaufes wohnen, können alternative Verbindungen geeigneter sein!

Die Reiseempfehlungen enthalten stets einen Bahnhof, von bzw. zu dem gegebenenfalls eine Fahrt mit dem Linienbus notwendig ist. Alle in diesem Buch genannten Bahnhöfe und Haltestellen sind sowohl in der Reiseauskunft der Deutschen Bahn, als auch in der DB Navigator App hinterlegt.

Soweit möglich, nutzen Sie diese bequeme Möglichkeit, um sich über Ihre Reisemöglichkeiten zu informieren. Sowohl die App als auch die Reiseauskunft benötigt folgende Daten:

- Startbahnhof bzw. -haltestelle
- Zielbahnhof bzw. -haltestelle
- Datum der Fahrt
- Uhrzeit der gewünschten Abreise oder Ankunft

Mit diesen Daten und den Haltestellenempfehlungen gelangen Sie stets an Ihr Ziel und wieder nach Hause.

Sollten Sie keinen Zugriff auf das Internet haben, so finden Sie selbstverständlich auch vor Ort, anhand der ausgehängten Fahrpläne, eine Verbindung. Planen Sie jedoch etwas mehr Zeit für Ihre Reise ein! Besonders an Sonn- und Feiertagen empfiehlt es sich bereits am Vortag Informationen zu Ihren Reisemöglichkeiten einzuholen. Telefonisch eignet sich hierzu am besten die Servicenummer der Deutschen Bahn:

▶ **0180 6 99 66 33** ◀

(20 ct/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 ct/Anruf aus dem Mobilfunk, Stand II.2020)

▶ **www.bahn.de** ◀

Erläuterung zu An- und Abreiseempfehlungen

Im Folgenden finden Sie ein Beispiel, dass die Nutzung der An- und Abreiseempfehlungen erläutert. Das Beispiel enthält eine doppelte Linienbusverbindung. Reisemöglichkeiten mit weniger Umstiegen gestalten sich entsprechend einfacher:

An dieser Bahnstrecke liegt Ihr Startbahnhof 

Anreise

über:  **1** Über diesen Bhf reisen Sie an
(Dies ist der letzte Bahnhof auf Ihrer Anreisestrecke, hier steigen Sie in den Bus um)

mit:  **2** Mit diesem Bus reisen Sie weiter

über:  **2** An dieser Haltestelle steigen Sie um

nach:  **3** Dies ist Ihre Starthaltestelle
(An dieser Haltestelle beginnt die Etappe oder Sie erreichen von hier den Etappenstartpunkt)

mit:  **3** Mit diesem Bus erreichen Sie die Starthaltestelle

An dieser Bahnstrecke liegt Ihr Zielbahnhof 

von:  **1** Dies ist Ihre Zielhaltestelle
(An dieser Haltestelle endet die Etappe oder Sie erreichen diese vom Etappenziel, von hier reisen Sie ab)

mit:  **1** Mit diesem Bus reisen Sie ab

über:  **2** An dieser Haltestelle steigen Sie um

mit:  **2** Mit diesem Bus reisen Sie weiter zum Zielbahnhof

über:  **3** Dies ist Ihr Zielbahnhof
(Dies ist der erste Bahnhof auf Ihrer Abreisestrecke, von hier haben Sie Anschluss an den Schienenverkehr)

Abreise

In den meisten Fällen ist kein Bus-zu-Bus Umstieg notwendig. In vielen Fällen enden die Etappen an einem Bahnhof. Beachten Sie in erster Linie Ihre Bahnhöfe! Dort haben Sie Anschluss an den Regional- und, im weiteren Verlauf, an den Fernverkehr. Von hier gelangen Sie bequem nach Hause.

Generelle Informationen

Wandern in Tagesetappen, ist das noch Fernwandern?

Und wie! Je nach Länge des Fernwanderweges nehme ich mir bis zu einem Jahr Zeit für meine Reise. Dabei erlebe ich sie in allen Facetten und Jahreszeiten. Vom kalten Winter, über die herrliche Frühjahrs-sonne, durch den heißen Sommer, bis in den farbenfrohen Herbst. Alle Fernwanderungen, die ich am Stück ging, bargen zwar das schöne „Ich bin dann mal weg“ Gefühl, spielten sich aber immer nur über wenige Wochen ab. Wer in Tagesetappen oder Etappenblöcken geht, benötigt nur wenige Urlaubstage. Wochenenden und Feiertage reichen weitgehend aus. Und niemals lässt sich eine Reise so intensiv erleben, wie im Wandel der Jahreszeiten.

Übernachtungsmöglichkeiten

Das Angebot von Hotellerie und Gastronomie unterliegt einem ständigen Wandel. Daher enthält dieses Buch keine expliziten Angaben zu entsprechenden Häusern. Stattdessen verweisen wir auf die Touristikbüros der einzelnen Gemeinden. Internetadressen und Telefonnummern sind hierzu am Ende der jeweiligen Etappen hinterlegt. Die Touristikbüros helfen stets gerne weiter, halten aktuelle Informationen zu den Angeboten bereit und sind die einfachste Variante, um rasch und sicher eine Unterkunft zu finden. Beachten Sie hierzu auch den folgenden Absatz, „Wellness und Wandern“.

Wellness und Wandern

Die Optimierung der Etappen für öffentliche Verkehrsmittel besitzt einen entscheidenden Vorteil: Übernachtungsmöglichkeiten müssen sich nicht mehr direkt am Weg befinden. Insbesondere Etappenblöcke von mehreren Tagesabschnitten bieten sich hervorragend als

Kurz- und Aktivurlaub an. Dabei muss die Unterkunft nicht mehr, wie sonst auf Fernwanderungen üblich, täglich gewechselt werden. Unter Beachtung persönlicher Wünsche und Ansprüche ist es möglich, ein geeignetes Angebot in einer Gemeinde mit entsprechender Verkehrsanbindung zu wählen. Dabei kann dieselbe Unterkunft mehrere Tage bezogen werden und die tägliche Anreise zur Etappe mit dem ÖPNV erfolgen. Städte und Gemeinden mit Bahnanbindung bieten sich vorrangig an. So werden die Tagesabschnitte unbeschwert und mit leichtestem Rucksack bewandert. Außerdem kann die passende Unterkunft nach Ausstattung, wie Küche, Hallenbad, Sauna, etc., und Lage gewählt werden. Eine Kombination aus traditioneller Fernwanderung und Komfort mit städtischem Abendangebot. So lässt sich Aktiverholung mit der passenden Portion Wellness verbinden.

Rucksackgewicht und Inhalt

Die Mitnahme einer ausreichenden Menge von Getränken ist absolut essenziell! Aber, das Gewicht des Rucksackes ist mitentscheidend für die Qualität einer Wanderung! Grundsätzlich sollten sich folgende Dinge im gut sortierten Rucksack befinden:

- Mindestens 1 Liter Wasser. Nicht immer ist es möglich im Verlauf einer Wanderung den Getränkeproviant wieder aufzufüllen. Bei warmer Witterung sind 1,5 Liter Wasser pro 10 Kilometer Marschstrecke durchaus gerechtfertigt.
- Eine geringe Menge Mindestproviant. Besonders auf längeren Strecken mit körperlich intensiven Abschnitten kann fehlende Nahrungsaufnahme dazu führen, dass die Kräfte plötzlich schwinden. Dies kann äußerst unangenehm sein und sogar das Erreichen des Tageszieles unmöglich machen. Ideal ist es, rechtzeitig zu rasten und zu essen. Etwas Schokolade ist für den Ernstfall besser als nichts. Aber eine vollwertige, schmackhafte Brotzeit steigert die Qualität einer Wanderung ungemein!
- Etwas Toilettenpapier. Wem es schon einmal gefehlt hat, der weiß wie wichtig dieses unterschätzte Utensil sein kann.

- Eine Jacke oder ähnliches, die zum einen ausreichend gegen Witterungseinflüsse schützt, zum anderen in Pausenzeiten über den verschwitzten Oberkörper gezogen werden kann. Auch bei warmer Witterung kann ein verschwitzter Rücken zu Erkältungen oder unangenehmen Folgen im Muskelapparat führen.
- Ein kleines, leichtes Erste Hilfe Set. Etwas Desinfektionsmittel, Pflaster und eine geeignete Zeckenpinzette sind Dinge, die nicht fehlen sollten.

Generell sollte das Gesamtgewicht des Rucksackes 8 Kilogramm nicht überschreiten. Für Wandersleute, die nur selten einen Rucksack tragen, sind 5 Kilogramm völlig ausreichend.

Schuhwerk

Die definitive Grundlage jeder Wanderung! Wer auf Schusters Rappen reiten möchte, sollte an ihm nicht sparen. Heutzutage steht in Sportgeschäften eine Vielzahl von Wanderstiefeln zur Auswahl. Leichte Varianten, mit Textilanteil, und schwere Ganzlederschuhe. Geeignetes Schuhwerk für regelmäßige und ausgedehnte Wanderungen sollte die Knöchel abschließen, um vor Verletzungen zu schützen. Halbschuhe sind für befestigte Wege durchaus geeignet. Fuhren und Pfade, die oft sehr uneben und z.T. mit Dornen zugewachsen sind, sollten nur mit Stiefeln begangen werden.

Je leichter das Schuhwerk, desto leichtfüßiger der Marsch. Hohes Gewicht an den Füßen impliziert eine gute Kondition. Für gelegentliche Wanderungen ohne schwieriges Gelände und bei guter Witterung reicht leichtes Schuhwerk mit Textilanteilen völlig aus. Wer regelmäßig und bei jeder Witterung unterwegs sein möchte, wird Freude an Ganzlederstiefeln haben.

Wichtig ist eine hervorragende Passform! Wanderstiefel müssen eng aber angenehm am Fuß anliegen. Hat der Fuß Platz, um sich seitwärts im Schuh zu bewegen, oder stimmt die Passform nicht vollkommen, ist ein Wanderstiefel ungeeignet! Die Folgen sind sehr unangenehm. Daher: Das Schuhwerk mit Bedacht wählen!

Etappenlängen

Die Wahl der Länge von Tagesetappen ist von der eigenen Leistungsfähigkeit und der Lust am Wandern abhängig. Grundsätzlich macht eine Wanderung erst dann richtig Spaß, wenn auch genug Zeit für den Genuss der Natur, die Einkehr und den Kontakt zu den Menschen bleibt. Daher ist es ratsam, einfach auf ein paar Kilometer zu verzichten und sich Zeit zu nehmen.

Bis auf wenige Ausnahmen, die sich auf dem ÖPNV Angebot begründen, sind die Etappen in diesem Buch nicht allzu lange gewählt. Wer der Meinung ist, zwei Etappen an einem Tag gehen zu können und zu wollen, kann diese natürlich entsprechend kombinieren.

Erscheinungsbild der Wandersleute

Ich selbst erfahre auf meinen Wanderungen viel Respekt und Freundlichkeit. Mich erstaunt immer wieder, wie interessiert und offen die Menschen, denen ich begegne, auf mich zugehen. Viel liegt wohl in meinem traditionellen Erscheinungsbild begründet. Als Jäger und Falkner beherrscht die Farbe Grün meinen Kleiderschrank. Ein akkurates Hemd und eine entsprechende Hose sind für mich obligatorisch. Ebenso die Lodenkleidung, wie Jacke und Umhang, die zwar schwer zu tragen ist, aber einen unvergleichlichen Tragekomfort und hervorragende Funktionalität besitzt. Vielleicht gerade weil sich heute, außer eben zur Jagd, niemand mehr so kleidet, ziehe ich das Interesse meiner Wegbekanntschaften auf mich. Doch auch modern gekleidet wecken Wandersleute stets Sehnsüchte der Freiheit und das Bild des einsamen Wolfes, der die Natur durchstreift. Freundliche Gespräche und Einladungen sind also durchaus ein nicht unüblicher Bestandteil von Fernwanderungen. Abgesehen von der Kleidung werden diese Reaktionen wohl in erster Linie vom eigenen Charakter beeinflusst: Wer ruhig, freundlich und mit Verständnis für Natur und Kultur unterwegs ist, wird in den allermeisten Fällen herzlich Empfangen. So entstehen entlang des Weges Freundschaften und Bekanntschaften.

Natur erleben und Verantwortung zeigen

Die Menschen haben sich in unseren Breiten über die Jahrhunderte Wohlstand und Sicherheit geschaffen. Der deutsche Durchschnittsbürger hat ein trockenes, warmes zu Hause mit sauberem, fließendem Wasser und allen zugehörigen Annehmlichkeiten. Medizinische Versorgung scheint selbstverständlich. Nahrung steht im Überfluß zur Verfügung. In Stunden erreichen wir Ziele, für die noch vor 150 Jahren Tages- oder Wochenreisen notwendig waren. Einen großen Teil unseres Lebens verbringen wir damit, das Kapital für unseren Wohlstand zu erarbeiten. Und doch suchen die Meisten regelmäßig die Natur auf, um Erholung und Entspannung zu suchen. Weil uns Wald und Fluren kostenlos angeboten werden, haben die Menschen teilweise die Wertschätzung für diesen Reichtum verloren.

Wir zivilisieren unsere Umwelt in zunehmendem Maße. Mehr als 92% der Fläche Deutschlands wird bewirtschaftet. Nur 4% der Gesamtfläche Deutschlands sind Naturschutzgebiete, in Baden-Württemberg sind es gerade einmal 2,4%. Umso wichtiger ist es, diese kleinen, unglaublich wertvollen Flächen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu erhalten.

Wir alle können hierzu beitragen, indem wir uns während unserer Aufenthalte in der Natur entsprechend verhalten. Es sollte als Selbstverständlichkeit gelten, unsere Abfälle nicht achtlos wegzuwerfen und geeignet zu entsorgen. Dennoch gibt es vielleicht ein paar Punkte, die so trivial erscheinen, dass man sich darüber schlicht keine Gedanken macht. Daher einige Tipps:

Tipps für ein unbeschwertes Erlebnis in der Natur

- **Pflanzen nur begrenzt und nicht grundlos pflücken!** Die Naturschutzgesetze erlauben es Pflanzen in geringem Umfang (z.B. einen Handstrauß) der Natur zu entnehmen, soweit diese keinem besonderen Schutzstatus unterliegen. Es ist verboten Pflanzen in Naturschutzgebieten zu pflücken! Schützen Sie unsere wundervolle Natur und halten sich an Ver- und Gebote!

- **Pilze nur begrenzt sammeln und die Artenschutzverordnung beachten!** Pilze dürfen zum Eigenbedarf (regional behördlich geregelt, 0,5 - 2 Kg pro Tag und Person) gesammelt werden. Doch auch hier steckt der Teufel im Detail: Es gibt Pilze, die unter die Bundesartenschutzverordnung fallen! So z.B. der Steinpilz. Während für den gemeinen Steinpilz eine Ausnahmegenehmigung zur Sammlung für den Eigenbedarf besteht, gilt dies nicht für den Schwarzhäutigen Steinpilz. Für diesen gilt ausnahmsloses, striktes Sammelverbot! Und auch für Pilze, die gesammelt werden dürfen, gilt absolutes Verkaufsverbot! Wer bei der kommerziellen Abgabe von gesammelten Wildpilzen, auch in Kleinmengen, erwischt wird, dem drohen empfindliche Strafen.
- **Beeren pflücken mit Bedacht!** Im Sommer und Herbst bietet uns der Wald ein reichhaltiges Angebot an verschiedenen Beeren. Doch nicht alle können verzehrt werden. Wer sich nicht sicher ist, sollte auf die kleine Zwischenmahlzeit verzichten. Übrigens: Sich über den Verzehr bodennaher Beeren eine Infektion mit dem Fuchsbandwurm zuzuziehen ist unwahrscheinlicher als vom Blitz getroffen zu werden. Wer auf Nummer Sicher gehen möchte, der verzichtet auf Beeren, die unter Hüfthöhe wachsen.
- **Kein Wasser achtlos aus Höhlen und Quellen trinken!** Mittelgebirge, wie die Schwäbische Alb, sind teilweise stark verkarstet oder von Rissen und Klüften durchzogen. Oft braucht das Wasser nur wenige Stunden von der Sickerstelle bis zur Quelle. Die Filterwirkung ist Null. Nur Quellen, in deren Einzugsgebiet sich keine Landwirtschaft, Industrie oder Siedlung befindet, bieten trinkbares Wasser. Wer für den Notfall gerüstet sein möchte, der nimmt ein Aufbereitungsmittel (z.B. Micropur forte) mit. Generell gibt es jedoch genügend Einkaufsmöglichkeiten. Und auch die Bevölkerung hilft durstigen Wandersleuten gern.
- **Tiere sind kein Spielzeug!** Wilde Tiere haben ihr zu Hause in der Natur. So knuffig die Jungtiere auch aussehen: Unsere Mitgeschöpfe und ihre Lebensräume benötigen in erster Linie Freiheit, Ungestörtheit und Ruhe! Hilfsbedürftig erscheinende Tiere sind es oftmals tatsächlich nicht. Vögel verhitzen durch ihre hohe Körpertemperatur sehr schnell.

Wer einem verletzten Vogel helfen möchte und diesen in seine Jacke wickelt, hat oft nach kurzer Zeit einen toten Vogel in den Händen. Holen Sie, wenn möglich, Informationen bei fachkundigem Personal ein. Jäger, Falkner und Naturschützer helfen bei Fragen oder unklaren Situationen gerne weiter. In den zuständigen Polizeirevieren sind Adressen und Telefonnummern der Jagdausübungsberechtigten hinterlegt und werden bei berechtigtem Bedarf genannt.

- **Kein Feuer im Wald!** Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg verbietet es außerhalb gekennzeichnete Feuerstellen ein Feuer anzuzünden. Übrigens auch am Waldrand! Dies gilt bis zu einem Abstand von 100 m zum Wald. Vom 1. März bis zum 31. Oktober herrscht gesetzliches Rauchverbot im Wald.
- **Kein Zelten im Wald!** Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg verbietet das wilde Zelten im Wald. Wer auf seiner Wanderung Zuflucht in/an einer Schutzhütte oder an einer Grillstelle sucht und dabei nur seinen Schlafsack als Nachtlager benutzt, der wird sicher keine Probleme mit dem Förster bekommen. Trotzdem sollte beachtet werden, dass Jagd- und Forstbetrieb nicht gestört werden. Ebenso sollten die Wildtiere nicht beunruhigt werden. Die sicherste und beste Variante ist es, bei der Gemeindeverwaltung die Telefonnummer des zuständigen Revierleiters zu erfragen und um Genehmigung zu bitten. Diese wird im Regelfall auch erteilt. Dem Revierleiter genügt es oftmals einfach darüber Bescheid zu wissen, was in seinem Wald vor sich geht.
- **Auf den Wegen bleiben!** Auch die Tiere des Waldes brauchen Raum für Rückzug und Erholung.
- **Vorrang für Jagd, Land- und Forstwirtschaft!** Wer auf Feld- und Waldwegen unterwegs ist, der sollte dich darüber im Klaren sein, dass diese Wege zur Bewirtschaftung der Flächen angelegt wurden. Würde keine Waldwirtschaft stattfinden, würde es auch keine Waldwege geben und die Wanderung wäre oftmals sehr beschwerlich. Wer jagdlichen, land- und forstwirtschaftlichen Fahrzeugen freundlich Platz macht, wird Respekt ernten und Freunde finden.

- **Holzeinschlagsbereiche unbedingt umgehen!** Die Gefahren gehen weniger von umstürzenden Bäumen aus. Es sind Baumteile, wie starke Äste, die sich noch in den Kronen der Bäume befinden und lebensgefährlich sind. Oft liegen Baumstämme quer über den Wegen und machen ein weiteres Fortkommen sehr mühselig oder unmöglich. Zur eigenen Sicherheit niemals die Absperrungen missachten und lieber einen Umweg gehen.
- **Viehweiden unbedingt umgehen!** Niemals eigenmächtig über eine Viehweide gehen. Auch wenn der Weg dadurch abgekürzt werden kann. Rinder sind Herdentiere. Kühe beschützen ihre Kälber und Stiere ihre Herden. Eine Begegnung mit einem Stier, der seine Herde verteidigen möchte, ist lebensgefährlich.
- **Bei Gewitter weg von Bäumen!** Ist das Gewitter näher als 2,5 Kilometer, das sind etwa 7 Sekunden zwischen Blitz und Donner, besteht akute Gefahr. Der Blitz schlägt vorwiegend am höchsten Geländepunkt ein. Spitz aufragende Bauwerke und Äste begünstigen einen Einschlag. Die freie Flur und offene Felder meiden. Tiefer gelegene Stellen, wie Mulden, aufsuchen. Im Wald kann bei starkem Wind Gefahr durch herabfallende Baumteile bestehen. Grundsätzlich ist der Wald aber sicherer als freies Feld oder einzeln stehende Bäume. Auch niemals am Waldrand aufhalten, besser innerhalb des Waldes! Im Notfall einen Graben aufsuchen und mit geschlossener Fußhaltung in die Hocke gehen. Dabei aber niemals im Wasser stehen oder sitzen. Abstand von Weidezäunen halten. Ein sicherer Platz ist zwischen den Masten von Höchstspannungsleitungen. Also, die großen Gittermasten. Diese sind geerdet und leiten den Blitzschlag ab. Dabei nicht direkt unter den Freileitungen oder am Mast stehen, sondern in etwas Entfernung (50 Meter).





**Schwäbische Alb
Nordrand-Weg · Albsteig**

**Etappenkurzvorstellung
Etappenbeschreibungen**

HW1



01

Donauwörth - Harburg

16,9 Km



Vom Zeughaus in Donauwörth geht es, entlang des Kaibachgrabens und durch den alten Eisenbahntunnel, an die Wörnitz am Rande der Stadt. Ein Stück folgt ihr der Rad- und Fußweg bis nach Felsheim. Von dort führt er über freie Flur nach Wörnitzstein. Unter der Kalvarienkapelle überquert der Nordrandweg den Fluss auf einer alten Steinbogenbrücke. Hinter der Ortschaft beginnt der waldgeprägte Teil dieser Etappe. Doch schon vor Mauren verlässt der Weg den Forst wieder, um auf ruhiger Strecke Richtung Harburg zu ziehen. Nur kleine Auf- und Abstiege sind auf dieser Etappe zu bewältigen. Ziel ist die „Schöne Aussicht“, von der auf Burg und Stadt Harburg geblickt werden kann. Bis zum Bahnhof ist es nur ein Katzensprung.

02

Harburg - Mönchsdeggingen

11,3 Km



Der Aufstieg vom Bahnhof zur „Schönen Aussicht“ ist schnell bewältigt. Mit dem wundervollen Panorama auf die Harburg beginnt diese Etappe. Sie führt zuallererst an das imposante Bauwerk. Über Heidelandschaft geht es anschließend auf den Bockberg. Von hier bietet sich ein schönes Panorama auf das Ries und die Wörnitz. Nun beginnt schöner Wald, der die gesamte restliche Etappe begleiten wird. Eisbrunn, das schöne Ausflugs- und Speiselokal inmitten des Forstes, ist bald erreicht. Es ist noch ein ganzes Stück, auf Waldwegen und Fuhren, bis Mönchsdeggingen. Das ehemalige Kloster markiert das Etappenziel. Die ÖPNV Anbindung ist schlecht. Die nächste zuverlässige Abreisemöglichkeit ist der 4 Km entfernte Bahnhof Möttingen.



Schlechte bis keine ÖPNV Anbindung ab Mönchsdeggingen, keine Übernachtungsmöglichkeit, 4 Km Abmarsch nach Möttingen oder alternative Verkehrsmittel einplanen!

03

Mönchsdeggingen - Christgarten

10,8 Km



Mönchsdeggingen ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht zu erreichen. Die 4 Km Anmarsch vom Bahnhof Möttingen sind beinahe unausweichlich. Die Etappe beginnt am ehemaligen Kloster. Über einen Aussichtspunkt geht es um Mönchsdeggingen herum. Heidelandschaft führt hinab ins Tal und in den Wald. An idyllischen Bachläufen geht es auf Forstwegen voran. Nur selten wird der Wald von offenen Flurstücken unterbrochen. Einsam liegt der Karlishof, eingebettet in eine Senke zu Füßen des Hochhauser Berges. Bis Christgarten ist es nicht mehr weit. Hier befindet sich das Etappenziel. Die Abreise gestaltet sich schwierig: Wochentags fahren Rufbusse, die rechtzeitig telefonisch bestellt werden müssen. An Wochenenden besteht keine ÖPNV Anbindung. Der Abmarsch ins 11 Km entfernte Nördlingen sollte eingeplant werden.



Schlechte bis keine ÖPNV Anbindung ab Christgarten, keine Übernachtungsmöglichkeit,
11 Km Abmarsch nach Nördlingen oder
alternative Verkehrsmittel einplanen!

04

Christgarten - Bopfingen

16,3 Km



Wer gut plant, bestellt wochentags 1,5 Stunden vor Marschbeginn einen Rufbus vom Bahnhof Nördlingen nach Christgarten. An Wochenenden muss die 11 Km lange Strecke zu Fuß oder mit alternativen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden. Dies verlängert die Etappe enorm. Startpunkt ist der Parkplatz hinter der ehemaligen Gaststätte „Schwanen“ in Christgarten. Vorbei an der Kirche des alten Karthäuserklosters geht es sogleich in das Wildschweingehege des Fürsten von Wallerstein. Wandersleute mit Hunden müssen die kaum weitere Umgehung nehmen, die an der Zufahrt zum Karlishof abzweigt! Hauptsächlich Wald prägt die Etappe. Nur bei Schweindorf ändert sich dieses Bild kurzzeitig. Entsprechend ruhig ist es. Der Untergrund

besteht aus einem Wechsel von Waldwegen, Fuhren und kurzen Pfadstücken. Zu Füßen der Ruine Flochberg führt das letzte Stück an den Bahnhof in Bopfingen, dem Etappenziel.

05

Bopfingen - Hülen (Kapfenburg)

12,4 Km



Vom Bahnhof Bopfingen führt der Nordrandweg durch Siedlungen an den Stadtrand und weiter auf den Sandberg. Auf Pfaden und Waldwegen geht es nach Aufhausen. Zuvor führt der Weg an die Ruine Schenkenstein und den unterhalb befindlichen Bahnhofhaltepunkt. Aufhausen ist bald durchschritten. Das Sägewerk Walkmühle markiert den Ortsrand. Gleich dahinter befindet sich der kleine aber idyllische Topf des Egerursprungs. Bis an die Kapfenburg gestaltet fortan nur ruhiger Wald den Weg. Wenige Forstwege und lange Pfadstücke bereiten ihn angenehm. Bei Hülen wird der Blick auf die stolze Kapfenburg frei. Hier befindet sich das Etappenziel. Die Abreise erfolgt von der Bushaltestelle am Ortsrand oder, mit Besuch der Burg, direkt über den 3 Km entfernten Bahnhof Lauchheim.

06

Hülen (Kapfenburg) - Unterkochen

15,0 Km



Wer den Aufstieg nicht scheut, kann vom Bahnhof Lauchheim die 3 Km bis zum Etappenstart marschieren und auf dem Weg die schöne Kapfenburg besuchen. Vom Ortsrand Hülen geht es entlang der Hangkante an den Waldrand. Vom hier bietet sich ein wundervolles Panorama auf die Burg und das Albvorland. Bald ist die Brücke über die Autobahn 7 erreicht. Der Lärm legt sich jedoch schnell und ruhiger Wald empfängt die Wanderer. So geht es hauptsächlich auf Forstwegen bis kurz vor Simmisweiler. Der Wald öffnet sich kurz, doch bald darauf geht es zurück in den Forst. Vor Unterkochen beginnt der Abstieg ins obere Kochertal. Ein steiler Pfad führt hinab an die Quelle des Weißen Kocher. Die jähe Klinge mit dem jungen Fluss ist sehr idyllisch. Unterkochen ist nicht weit. Ziel ist der kleine Bahnhof am westlichen Ortsrand.

07

Unterkochen - Heubach

21,7 Km



Diese Etappe kann bei Km 15,8 geteilt werden

Vom Bahnhof Unterkochen führt der Weg zunächst ans Rathaus. Noch bevor der Ort durchschritten ist beginnt der steile Aufstieg zum Aalbäumle. Durch schönen Wald wird der Aussichtsturm auf dem Langert erreicht. Von dort zieht der Weg wieder abwärts ins Wolfertstal. Wieder beginnt ein steiler Aufstieg. Der Volkmarsberg soll erklommen werden. An Wochenenden haben Albvereinshütte und Aussichtsturm geöffnet. Hinter der Heidelandschaft des Berggipfels empfangen weitläufige Waldgebiete den Nordrandweg. Die Feldinsel um den Tauchenweiler, hier befindet sich eine Gaststätte, und das Naturschutzgebiet Weiherwiesen bieten willkommene Abwechslung. Lauterburg ist nicht mehr weit. Markant steht der Heubacher Fernsehturm vor dem Rosenstein. Dort befinden sich eine Albvereinshütte und eine Waldschenke. Erstmals darf von den berühmten, schneeweißen Kalkfelsen auf das Albvorland geblickt werden. Ein Bergpfad führt über die Burgruine hinab an das Etappenziel: das Heubacher Rathaus.

08

Heubach - Weissenstein

14,8 Km



Waldwege und Fuhren gestalten diese Etappe, doch auch steile Bergpfade mischen sich ins Wegebild. Vom Heubacher Rathaus zieht der Nordrandweg an den südwestlichen Stadtrand, zum Fuße des Scheuelberges. Dieser soll zuallererst erklommen werden. Herrliche Ausblicke bieten sich vom Ostfels und besonders vom Hohen Fels. Nur ein Stückchen geht es anschließend abwärts, um sogleich den nächsten Berg, das „Himmelreich“, zu erklimmen. Am gleichnamigen Naturfreundehaus zieht der Weg erneut abwärts und wieder hinauf an das Bargauer Kreuz. Die Kitzingebene schließt sich an und bietet Abwechslung zur sonst von schönem Buchenwald geprägten Etappe. Die Lützelalb kündigt das Etappenziel an: Weissenstein bettet sich ins Tal der jungen Lauter.

09

Weissenstein - Gingen an der Fils

16,1 Km



Der schöne Kirchplatz in Weissenstein liegt zu Füßen des gleichnamigen Schlosses. Hier beginnt die Etappe. Ein Treppenaufgang führt von dort zum Schloss. Dahinter setzt ein Pfad den Weg auf die Hochfläche fort. Entlang der Hangkante geht es nun durch schönen, hohen Wald. Immer wieder werden Ausblicke auf das Lautertal frei. Der schönste ist zweifellos der vom Messelstein: Das Filstal, das Lautertal und die Dreikaiserberge präsentieren sich stolz vor den Betrachtern. Nun öffnet sich der Wald etwas, der Messelberg kündigt sich an. Vorbei am Naturfreundehaus Immenreute geht es über die weite Flur der Kuchalb. Hinter der kleinen Ortschaft schließen sich nochmals atemberaubende Ausblicke von der Maierhalde und dem Hohenstein an. Von dort ist der Bahnhof Gingen im Filstal nicht mehr weit. Er markiert das Ziel.

10

Gingen an der Fils - Kornbergsattel (Gruibingen)

16,3 Km



Die nicht allzu weite Etappe birgt doch einige Höhenmeter Aufstieg. Sie beginnt am Bahnhof in Gingen an der Fils. Nachdem die Ortschaft durchschritten ist wird es schnell ruhig. Wald, Wiesen und Heideflächen wechseln sich ab. Auf dem Wasserberg ist der größte Anstieg geschafft. Hier befindet sich ein Wanderheim des Schwäbischen Albvereins. Um den Berg geht es hinab auf einen Sattel, den Gairen, und sogleich wieder auf das Fuchseck hinauf. Ein herrlicher Ausblick über das Filstal und die Dreikaiserberge breitet sich aus. Nun folgt der Nordrandweg der Traufkante, von der schließlich auf den Fuchsecksattel abgestiegen werden soll. Der anschließende Aufstieg zum Sielenwang ist steil aber kurz. Ruhig und landschaftlich schön ist die weite Hochfläche, die sich dort präsentiert. Das Etappenziel ist in greifbarer Nähe: der Kornbergsattel.

11

Kornbergsattel (Gruibingen) - Ochsenwang

22,9 Km



Diese landschaftlich wundervolle Etappe ist konditionell anspruchsvoll. Vom Kornbergsattel geht es zunächst hinauf an den Fuß des gleichnamigen Berges. Ein angenehmer Abstieg führt in das Tal, in dem die Autobahn 8 verläuft; der einzige kleine Wehmutsstropfen. Gleich dahinter beginnt der Aufstieg auf den Boßler. Unterhalb des Gipfels befindet sich ein Naturfreundehaus. Auf dem Boßler erwartet ein wundervolles Panorama alle Gipfelstürmer und entlohnt für die Mühen. Das folgende Wegstück birgt keine großen Höhenunterschiede, das ständige Auf und Ab zehrt jedoch an den Kräften. An den Eckhöfen wird das Fortkommen wieder angenehmer und der Blick vom Knaupenfels ist herrlich. Ruine Reußenstein heißt das nächste Ziel. Kühn steht die Feste auf einer Felsnadel. Die Alb wird etwas rauer. Zeit um die Natur zu genießen. Der Vulkankrater Randecker Maar wartet mit einem völlig ungewohnten Bild auf. Der darauffolgende Breitenstein ist zweifellos einer der wundervollsten Aussichtspunkte der Schwäbischen Alb. Ins Etappenziel, die kleine Ortschaft Ochsenwang, ist es nur noch ein Katzensprung.

12

Ochsenwang - Owen (Teck)

8,2 Km



Die kurze Etappe über die Burg Teck kann auch direkt an die vorige angeschlossen werden. Man sollte sich jedoch im Klaren darüber sein, dass nochmals ein Ab- und Anstieg folgt. Die Ruine Rauber liegt einsam, beinahe gespenstisch im Wald. Dahinter beginnt der Abstieg auf den Sattelbogen und sogleich darauf der Anstieg auf den Teckberg. Vom Gelben Fels bietet sich ein erster Ausblick auf das Lenninger Tal und das Etappenziel: Owen. Der Nordrandweg führt nicht direkt zur Burg Teck. Der kleine Abstecher von einem viertel Kilometer lohnt sich jedoch. Denn das Panorama auf den Albtrauf und die Region Stuttgart ist spektakulär. Zudem befindet sich dort ein Wanderheim des Schwäbischen Albvereines. Vom Teckberg führt der Abstieg ins Tal direkt nach Owen. Ziel ist der dortige Bahnhof.

13

Owen (Teck) - Bad Urach

21,0 Km



Der erste Anstieg von Owen auf den Brucker Fels ist anspruchsvoll. Dafür verläuft der Weg anschließend während der ganzen Etappe auf der Hochfläche. Nur kleine Höhenunterschiede sind fortan zu bewältigen. Die Burg Hohenneuffen liegt nicht direkt am Nordrandweg, sie ist jedoch ein absolutes Highlight! Der Abstecher von einem Kilometer sollte nicht ausgelassen werden. Die stolze Feste thront majestätisch über dem Albvorland, bietet herrliche Panoramen und eine Gastronomie. Auch wenn der Weg oft nahe am Waldrand verläuft, so ist die Etappe überwiegend von schönem, hohen Forst geprägt. Noch einige Ausblicke und Naturschönheiten, wie das Schutzgebiet Molach oder die Höllenlöcher, warten auf dem Weg in das Etappenziel Bad Urach. Die authentisch schwäbische Stadt besitzt eine schöne Altstadt. Und: Hier wurde die Brezel erfunden! Ziel ist der kleine aber gut angebundene Bahnhof am südlichen Stadtrand.

14

Bad Urach - Holzelfingen

22,8 Km



Vom Bahnhof des Städtchens Bad Urach geht es an den Fuß des Schlossberges. Von hier gilt es zunächst die Hochfläche der Alb zu erklimmen. Ein Abstecher zur imposanten Festung Hohenurach belohnt mit herrlicher Aussicht. Über den idyllischen Vorplatz des Uracher Wasserfalles, hier befindet sich ein Kiosk, geht es zum zweiten Teil des Aufstiegs. Der Rutschenfelsen markiert die Albhöhe und wartet mit einem wundervollen Ausblick auf. Über die Hohe Warte, mit ihrem Aussichtsturm, geht es zum Gestütshof St. Johann und weiter zum Wanderheim Eninger Weide. Die Etappe ist von Wald geprägt, die weite Flur der Eninger Weide und des Übersberges bietet willkommene Abwechslung. Hinter Stahleck geht es bald an die kühne Traufkante mit schönen Aussichten von hohen Felsen. Von der Ruine Greifenstein ist es nicht mehr weit ins Etappenziel, Holzelfingen. Burgen, Felsen, idyllische Orte im Wald aber auch die typischen Weiten der Albhochfläche sind charakteristisch für diese Etappe.

15

Holzelfingen - Genkingen

15,8 Km



Etappenstart ist die Ortschaft Holzelfingen. Kurz dahinter geht es an die Traufkante des Echaztales. Von der gegenüberliegenden Bergkante grüßt auf einer kühnen Felsnadel das württembergische Märchenschloss, Lichtenstein, herüber. Hohe Felsen bieten genügend Gelegenheiten für Ausblicke. Bei Traifelberg geht es auf die andere Talseite. Dort beginnt der nicht allzu lange Aufstieg zum Schloss Lichtenstein. Ein Besuch der märchenhaften Anlage ist beinahe obligatorisch. Hier gibt es zudem ein gastronomisches Angebot. Weiter geht es entlang der Hangkante zum Gießstein. Weit ragt der Fels ins Tal und bietet einen spektakulären Ausblick. Die Nebelhöhle ist das nächste Ziel. Ein Besuch der faszinierenden Unterwelt ist atemberaubend. Die Höhle hat in der warmen Jahreszeit geöffnet. Zudem gibt es auch hier ein gastronomisches Angebot. Das Ziel ist Genkingen. Die Etappe ist hauptsächlich von Wald geprägt. Bergpfade und Forstwege bilden einen angenehmen Untergrund.

16

Genkingen - Talheim

14,9 Km



Hinter Genkingen geht es sogleich in Richtung Rossberg. Auf seinem Gipfel steht ein Wanderheim des Schwäbischen Albvereines. Es bietet im Anschluss an die vorige Etappe eine alternative Übernachtungsmöglichkeit. Der Aussichtsturm bietet ein herrliches Panorama. Vom Fuße des Rossberges geht es hinab ins Tal und sogleich wieder steil auf den Bolberg. Vom Grillplatz und der Schutzhütte auf dem Gipfel bietet sich wieder eine wunderbare Aussicht. Noch einmal geht es etwas talwärts, bevor der Aufstieg auf den Riedernberg beginnt. Von dort ist es noch eine gute Stunde ins Etappenziel, nach Talheim. Während sich bis an den Fuß des Rossberges Wald und Flur abwechseln, ist die Etappe danach sehr von Wald geprägt. Forstwege und Fuhren sind ebenso vertreten wie teils steile Bergpfade. Neben den Aussichtspunkten beinhaltet diese Etappe viel ruhige Strecken.

17

Talheim - Jungingen (Hohenzollern)

17,9 Km



Die Etappe startet ab Talheim wenig spektakulär auf zumeist offener Flur. Dies ändert sich bald. Der Anstieg auf den Hirschkopf ist nicht allzu fordernd. Jedoch ändert sich das Bild dort völlig. Eine steile Abbruchkante lässt auf das Geotop Mössinger Bergrutsch blicken. Wer etwas Ruhe mitbringt, kann die Wanderfalken beobachten, die in den Felswänden ihren Nachwuchs aufziehen. Der zumeist breite Pfad zieht weiter zum Dreifürstenstein. Die Aussicht von dem Bergsporn auf die Zollernalb ist wundervoll. Bis in das Etappenziel, nach Jungingen, folgt der Nordrandweg stets der Traufkante. Immer wieder blicken Felsen aus dem Wald, die mit herrlichen Panoramen aufwarten. Die Etappe ist körperlich nicht allzu anspruchsvoll. Ab dem Hirschkopf führt der Weg fast ausschließlich auf Pfaden durch schönen Wald.

18

Jungingen (Hohenzollern) - Stich (Onstmettingen)

14,2 Km



Von Jungingen gilt es zuallererst den Himberg zu erklimmen. Dazu sind einige Höhenmeter zu bewältigen. Eine schöne Aussicht entlohnt dafür. Der Weg von der Schutzhütte, auf seinem nördlichen Sporn, zum Raichberg gestaltet sich recht angenehm. Wald und leicht zu gehende Pfade entlang der steilen Traufkante bieten genügend Ruhe. Am Nordtrauf des Raichberges kann von einigen Felsen wieder ins Land geblickt werden. Unterhalb des Aussichtsturmes auf seiner Kuppe befindet sich ein Wanderheim mit Übernachtungsmöglichkeit. Die Landschaft ist wieder etwas offener. Doch hinter dem Zollersteighof geht es bald zurück in den Wald. Das Etappenziel ist der Stich, ein Sattel bei Onstmettingen. Hauptsächlich Pfade und Wiesenwege sorgen für angenehmen Boden unter den Füßen. Wald, Heidelandschaft und Aussichtspunkte gestalten die Etappe sehr abwechslungsreich.

19

Stich (Onstmettingen) - Laufen an der Eyach

12,2 Km



Der Stich bei Onstmettingen befindet sich bereits auf über 800 m. Der Aufstieg zum Zitterhof ist schnell bewältigt. Über den Rücken des Wünschberges geht es anschließend talwärts an den Rand von Pfeffingen. Der folgende Aufstieg zum Pfeffinger Böllat ist steil aber nicht allzu weit. Vom Böllat, westlich von Burgfelden, bietet sich ein weiter Ausblick in Richtung Balingen. Durch die kleine Ortschaft geht es in Richtung Etappenziel, nach Albstadt-Laufen. Unweit des Weges befindet sich der Burgplatz der ehemaligen Schalksburg. Hier steht ein Aussichtsturm. Wald wechselt sich während der gesamten Etappe mit offener Flur ab. Einige Pfadstücke leisten Kontrast zu Forst- und Wiesenwegen. Die Etappe bietet auf dem Böllat und der Schalksburg Aussichtspunkte, ist konditionell nicht zu anspruchsvoll und ruhig.

20

Laufen an der Eyach - Ratshausen

17,4 Km



Viele atemberaubende Aussichtspunkte und Berggipfel zeichnen diese Etappe aus. Dem soll mit stetigen und teilweise langen Aufstiegen Tribut gezollt werden. Noch in Laufen beginnt der Anstieg zum Hörnle. Mehr als 300 Höhenmeter sind es bis dort. Die Aussicht vom Sporn über das Eyachtal bis nach Balingen ist allerdings wundervoll. Der Nordrandweg verläuft nun entlang der Traufkante. Der kurze Aufstieg zum Gipfel des Lochenstein ist schnell gemeistert. Wieder bietet sich ein spektakuläres Panorama. Es geht hinab an den Fuß des Schafberges und wieder hinauf zum Gespaltenen Fels. Nochmals dürfen gute 150 Höhenmeter ab- und wieder aufgestiegen werden, um den ersten 1000er des Nordrandweges zu erklimmen. Der Plettenberg wartet wieder mit einem herrlichen Panorama auf. Bis Ratshausen ist es noch ein Stückchen, doch die Aufstiege sind geschafft. Zeit, um sich in der Plettenberghütte zu stärken. Viel Wald prägt die Etappe. Doch auch offene Landschaft und Aussichtspunkte bieten genug Abwechslung. Forstwege, Fuhren und Pfad gestalten den Weg in etwa zu gleichen Teilen.

21

Ratshausen - Gosheim

10,6 Km



Diese Etappe ist bezüglich der Streckenlänge überschaubar, denn es gilt den höchsten Berg der Schwäbischen Alb zu erklimmen. Bis auf den Lemberg, mit seinen 1015 m.ü.N.N., sind einige Höhenmeter zu bewältigen. Der Aufstieg gestaltet sich in mehreren Schritten. Zunächst geht es von Ratshausen hinauf nach Deilingen. Von dort beginnt der Aufstieg zum Oberhohenberg. Bis an seinen Fuß überwiegen offene Landschaft und Wirtschaftswege. Schon der Oberhohenberg ist ein „Tausender“. Über seinen Rücken geht es auf den Hochberg, ebenfalls über 1000 m hoch. Von ihm gilt es auf den Lembergsattel abzusteiigen, um anschließend auf den Gipfel aufzusteigen. Der über hundert Jahre alte Aussichtsturm ist nichts für schwache Nerven, von seiner Spitze kann jedoch ein Ausblick genossen werden, der seinesgleichen sucht. Bis in das Etappenziel, nach Gosheim, ist es nun nicht mehr weit. Um die Gemeinden verläuft der Weg hauptsächlich auf asphaltierten und geschotterten Wirtschaftswegen. Über die Gipfel der Berge prägen Wald und idyllische Pfade das Bild.

22

Gosheim - Risiberg

14,8 Km



Der zu bewältigende Aufstieg hält sich heute in Grenzen, denn Gosheim liegt bereits auf über 850 m.ü.N.N. Mit den letzten Tausendern bietet der Albtrauf nochmals spektakuläre Ausblicke. Noch in Gosheim beginnt der Aufstieg zum Kehlen. Über den Hummelsberg geht es auf das Klippeneck. Der Dreifaltigkeitsberg, mit seiner Wallfahrtskirche, liegt nicht direkt auf dem Weg, bedeutet aber nur wenig Umweg. Dort befindet sich eine Gaststätte und ein Klosterlädchen der Claretiner. Weiter geht es nach Risiberg. Dort befindet sich das Etappenziel. Die Etappe verläuft hauptsächlich direkt am Albtrauf. Von den Bergen bieten sich wundervolle Ausblicke. Wo der Weg den Schutz des Waldes verlässt kann es im Sommer sehr warm werden. Daher ist die Etappe ideal für den frühen Tag geeignet. Die Abreise erfolgt über den 3 Km entfernten Bahnhof in Weilheim-Rietheim.

23

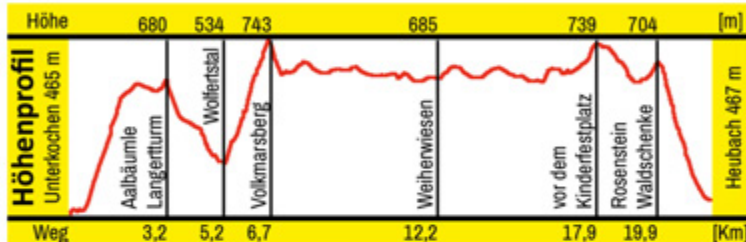
Risiberg - Tuttlingen

11,9 Km



Das Etappenziel ist gleichzeitig das Ziel des Nordrandweges. Heute wartet nach all der Strecke in Tuttlingen der Donaustrand. Nach den 3 Km Anmarsch von Weilheim Rietheim nach Risiberg geht es zunächst nach Rußberg. Hier gibt es ein gastronomisches Angebot. Vorbei an Aussichtspunkten, wie der ehemaligen Burg Fürstenstein, und Naturdenkmälern, wie dem Bettelmannskeller, geht es Richtung Tuttlingen. Bis dort ist es nicht weit. Die Etappe ist hauptsächlich von Wald geprägt. Pfade und Forstwege bilden den größten Teil des Untergrundes. Die Schwäbische Alb verabschiedet sich mit Aussichten, tiefgrünen Wäldern und viel Gastlichkeit. Das Ziel ist die junge Donau, nur einen Katzensprung von der Tuttlinger Innenstadt entfernt.

7	Unterkochen - Heubach					21,7
	712 m	689 m	0,0 Km	0,0 Km	21,7 Km	
Etappe Nr.	AUF Höhenmeter	AB	VON Bahnhof/ Haltestelle	ZU	ETAPPE Distanz	Gesamt Km



GPS - Track

<https://www.german-wildlife.de/hw1/gps/hw1etappe07.htm>

LGL Karten

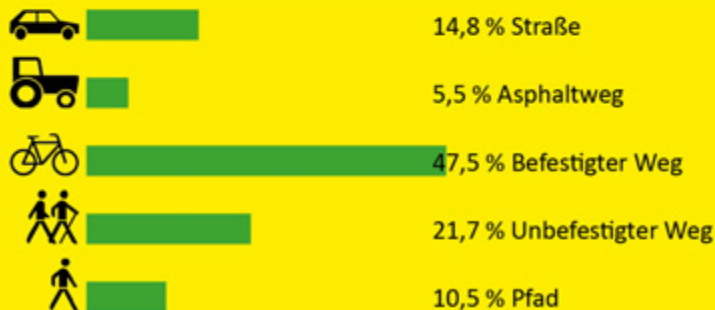
F522 Aalen 1:50.000,
WAS Aalen Schwäbisch Gmünd 1:35.000

Etappenstart: Unterkochen, Bhf

Wegziele: Aalbäumele/ Langertturm - Wolfertstal - Volkmarsberg -
Tauchenweiler - Lauterburg - Rosenstein

Etappenziel: Heubach, Rathaus

Wegbeschaffenheit



nach:  Unterkochen Bhfvon:  Heubach, Marktplatz

mit: Bus 267 Richtung Böbingen/ Schw. Gmünd

über:  Böbingen (Rems) Bhf

oder:

von:  Heubach, Marktplatz

mit: Bus 1 Richtung Schwäbisch Gmünd Bhf

über:  Schwäbisch Gmünd Bhf**Etappentellung bei Km 15,8 in Lauterburg möglich:**
nähere Informationen auf Seite 137

Aalen-Unterkochen

Unterkochen ist nur wenige Zugminuten von Aalen entfernt. Die Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie und Hotellerie ist groß. Die Fußgängerzone befindet sich direkt am Hauptbahnhof. Sehr zu empfehlen sind die Limes-Thermen. Sie bieten eine willkommene Entspannungsmöglichkeit mit Bädern und Saunen. Auch wer in Unterkochen eine Übernachtungsmöglichkeit möchte, erhält bei der Touristik-Information Aalen Tipps und Auskünfte. Es gibt diverse Angebote an Unterküften und Gasthäusern direkt im Ort.



>Home>Gastlichkeit und Service

<https://www.aalen-tourismus.de>
tourist-info@aalen.de

Tel.: 07361 52 2357 oder 07361 52 2358





Tourhöhepunkte



Langertturm [3,2 Km], Volkmarsbergturm [6,7 Km]



Ruine Rosenstein [20,1 Km]



Aalbäumle [3,2 Km], Volkmarsberghaus Schw. Albverein [6,7 Km],
Haus am Heubacher Fernsehturm Schw. Albverein [18,5 Km]



Tauchenweiler [11 Km],
Waldschenke auf dem Rosenstein [19,9 Km]



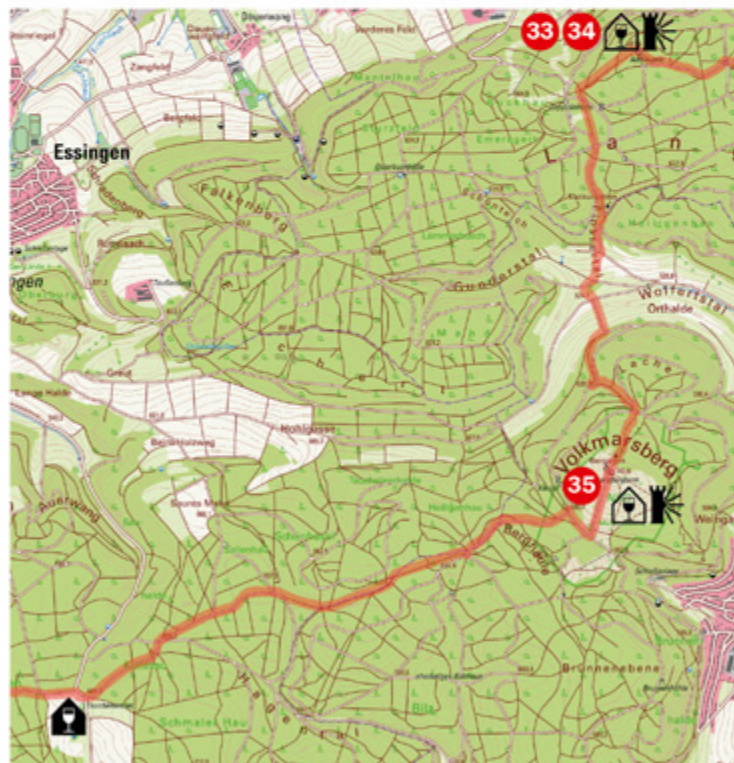
Ruine Rosenstein [20,1 Km]

Den Aufstieg von Unterkochen habe ich bereits vor Augen, kenne ich ihn doch nur allzugut. Dabei wäre der Weg über die Fridahütte zum Aalbäumle gar nicht so wild, würde nicht gleich darauf der Abstieg ins Wolfertstal und der erneute Aufstieg auf den Volkmarsberg folgen. Dafür werde ich mit wundervollen Ausblicken vom Langertturm und vom Volkmarsbergturm belohnt. Letzterer hat nur geöffnet, wenn auch das Volkmarsberghaus geöffnet ist. Aber, genau das ist mein Ziel: Ein frisches Bier oder ein leckeres Viertele in gemütlicher Hüttenatmosphäre! Die Heidelandschaft auf dem Berggipfel stimmt auf das ein, was anschließend die Etappe prägt: ruhiger Wald und Natur. Die Höhenmeter sind dann größtenteils geschafft und ich kann mich voll und ganz auf die Schönheiten der Landschaft besinnen.

Vom Bahnhof geht es zunächst auf die andere Straßenseite, vor den Gasthof „Alte Post“. Nur 100 Meter der „Waldhäuser Straße“ folgend, schließt sich links eine kleine Fußgängerzone an, der Rathausplatz. Rechts des Rathauseinganges befindet sich ein Durchgang. Dahinter schließt sich eine Unterführung an, durch die die andere Seite der „Aalener Straße“ und der Bahnlinie erreicht wird. Gleich auf anderen Seite der Bahnschienen geht es nach rechts, der „Knöcklingstraße“ entlang. Diese zieht bald unter der Bundesstraße 19 hindurch und beginnt dahinter kräftig anzusteigen. An ihrem oberen Ende setzt ein Wirtschaftsweg den HW1 fort. Es geht immer geradeaus den Berg hinauf. Bereits nach wenigen Metern knickt der Wirtschaftsweg ab. Eine Fuhre dient als gerade Fortsetzung. Sie endet nach 400 Metern in einem Kessel. Nun zieht halb rechts ein Pfad aufwärts, der in einen Forstweg mündet (48.81460N 10.10740E).



Karte XIV: Von Unterkochen zum Aalbäumle.



Karte XV: Vom Aalbäumle zum Tauchenweiler.

Auf der anderen Seite des Forstweges beginnt in gerader Verlängerung erneut eine Fuhre. Sie führt den Nordrand-Weg fort. Nach 600 Metern knickt die Fuhre rechts ab (48.81475N 10.09960E) und mündet kurz darauf in einen Forstweg. Linker Hand zieht dieser auf eine Kreuzung. Hier steht die Fridahütte (48.81625N 10.09745E). Rechts der Hütte geht es in gerader Verlängerung auf dem Forstweg weiter. Nach nicht einmal 200 Metern folgt eine Weggabelung. Die rechte Fortsetzung führt den HW1 weiter. Nochmals 350 Meter auf dem Forstweg, zweigt von diesem, rechter Hand, eine Fuhre ab, die den Berg hinauf zum 150 Meter entfernten Aalbäumle zieht (48.81625N 10.09095E).

Auf dem Aalbäumle steht der Langertturm. Ein ständig zugänglicher Aussichtsturm, von dem sich ein wundervolles Panorama über Aalen, entlang des Albtraufes und zum Volkmarsberg bietet. Von April bis einschließlich Oktober ist die Hütte am Fuß des Turmes bei guter Witterung an Sonn- und Feiertagen bewirtschaftet. Die rotweiße Stadtfahne auf der Turmspitze signalisiert: „Wir haben geöffnet!“

Kommt man die Fuhre hinauf zum Turm, so setzt sich der Nordrand-Weg links des Turmes fort. Auf einem breiten Pfad geht es wieder ein wenig bergab. Nach gut 400 Metern knickt dieser nach links auf einen Forstweg ab. Auf der anderen Seite des Forstweges beginnt eine Fuhre (48.81425N 10.08435E), die bald an einer Lichtung vorüberzieht und nach einem viertel Kilometer wieder in einen Forstweg mündet. Geradewegs geht es über eine Kreuzung, bis an die Abzweigung eines Fußpfades in 350 Meter Entfernung (48.80875N 10.08525E). Linker Hand zieht dieser talwärts.

Bereits nach einem viertel Kilometer mündet der Pfad in einen Forstweg. Halb rechts führt der Weg weiter ins Wolfertstal und sogleich aus dem Wald. Etwa 170 Meter von der Einmündung zweigt der Wanderweg nach rechts auf eine Wiesenfuhre ab, die sogleich wieder links auf die Talsohle zieht (48.80510N 10.08585E). Dort erreicht sie den Fuß eines erhabenen Grundstückes, das von einer Feldhecke umzogen wird. Um dieses herum führt der Weg, wieder über die Wiese, auf das Asphaltsträßchen, das auf der Talsohle verläuft (48.80231N 10.08506E).

Von hier führt ein weiteres Asphaltsträßchen steil den Berg hinauf an den Waldrand. Dort mündet es in einen Forstweg, der entlang des Hanges verläuft. Etwa 100 Meter geht es nach rechts, dann zweigt links eine schmale Waldfuhre ab, die den Hang hinaufzieht (48.79988N 10.08496E).

Die Fuhre wird bald zum Pfad und mündet nach gut 300 Metern wieder in einen Forstweg. Nur wenige Meter geht es auf diesem nach links, an die Fortsetzung des Pfades. Wieder zieht der Nordrand-Weg steil bergauf, mündet jedoch bereits nach 300 Metern in einen Forstweg. Rechter Hand ist sogleich eine Verzweigung erreicht. In gerader Verlängerung beginnt an dieser erneut ein Waldpfad. Noch einmal gilt es einige Höhenmeter zu erklimmen, dann öffnet sich der Wald. Der Gipfel des Volkmarsberges ist eine Heidelandschaft. Hier befindet sich eine Schwäbische Albvereinshütte und ein Aussichtsturm. Beide haben an Samstagen, sowie an Sonn- und Feiertagen geöffnet.



Schwäbischer Albverein Oberkochen
Volkmarsberghaus

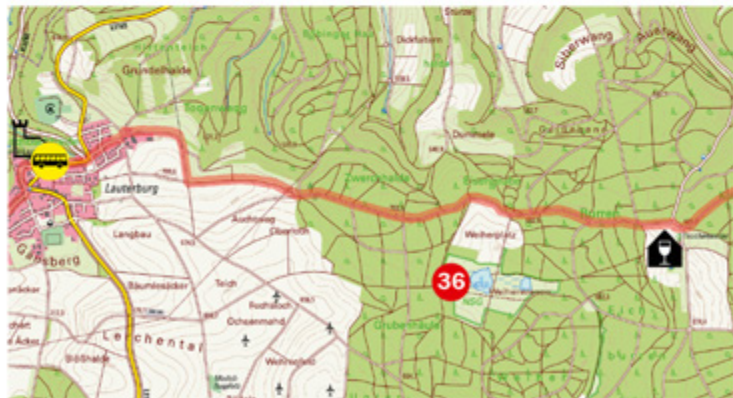
Öffnungszeiten auf der Homepage (Sa., So., Feiertag)

<http://www.albverein-oberkochen.de>

Tel.: 07364 6299



Von der Albvereinshütte zieht ein asphaltierter Wirtschaftsweg den Berg hinab über die Heidelandschaft. Am Fuß der Wacholderheide verzweigt sich der Weg. Rechts verläuft der HW1 entlang der Heide und zieht anschließend in den Wald. Dort verzweigt sich der Weg erneut, diesmal geht es nach links (48.78975N 10.08250E). Nach guten drei Viertel Kilometern erreicht der Forstweg eine Verzweigung. Nur wenige Meter zuvor beginnt rechter Hand eine Fuhre, beinahe nur ein Pfad. Ihr folgt der Nordrand-Weg durch den Wald (48.78740N 10.07320E).



Karte XVI: Vom Tauchenweiler nach Lauterburg.

Gute 1,3 Kilometer zieht der Wanderweg, mal als Fuhre, mal als Pfad, durch den Forst. Dann mündet er wieder in einen Forstweg. Rechts befindet sich sogleich eine Weggabelung. Der HW1 setzt sich auf dem linken Ast fort (48.78520N 10.05600E). Nun geht es immer geradeaus, vorbei an Abzweigungen und über Kreuzungen, bis an den Waldrand in 1,5 Kilometer Entfernung. Linker Hand ist ein einzelnes Haus zu sehen, der Tauchenweiler. Der Weiler beherbergt eine Gaststätte mit Biergarten. Hier können Wandersleute in herrlicher Natur und Ruhe Stärkung und Trank zu sich nehmen.

Der Nordrand-Weg verläuft allerdings nicht durch den Tauchenweiler, sondern nach rechts an ein Wegedreieck (48.77945N 10.03830E). Am Dreieck folgt der Wanderweg linker Hand dem Wirtschaftsweg, der dem Waldrand folgt. Bereits nach wenigen hundert Metern zieht auch dieser in den Wald. Nun gilt es stets geradeaus dem Forststräßchen zu folgen. An der nach 300 Metern folgenden Gabelung geht es auf den rechten Ast (48.77947N 10.03084E). Nach weiteren 600 Metern öffnet sich der Wald wieder zur Linken. Hier befinden sich die Weiherwiesen. Ein schönes Naturschutzgebiet mit, wie der Name schon vermuten lässt, zwei Weihern. Der Nordrand-Weg zieht jedoch nicht auf die Weiherwiesen, sondern folgt gradewege dem Waldrand.

Der Forstweg führt bald zurück in den Wald. Wieder geht es geradeaus, stets dem angestammten Forstweg folgend, gute 1,2 Kilometer bis an den Waldrand vor Lauterburg. Hier schließt sich eine weite Wiesenfläche an. Direkt am Waldrand zieht der Nordrand-Weg halb rechts auf eine unscheinbare Wiesenfuhre und folgt, mit etwas Abstand, der Hangkante (48.78130N 10.00325E). Die Fuhre weitet sich allmählich zu einem leicht befestigten Spurweg und mündet nach drei Viertel Kilometern in ein Feldsträßchen (48.78216N 9.99318E). Rechts führt ein geschotterter Wirtschaftsweg weiter der Hangkante entlang und nach Lauterburg.

Am Ortsrand mündet der Weg in die „Reutestraße“. Diese führt linker Hand an die Ortsdurchfahrt, die Landesstraße 1165. In Richtung Ortsmitte zweigt von dieser, nach guten 300 Metern, die „Bäckergasse“ halb rechts ab. Sie führt im Bogen an die Ruine Lauterburg. Hier befindet sich auch die evangelische Kirche und eine Bushaltestelle. Wer sich den zweifellos schönen Weg über den Rosenstein für einen anderen Tag vorbehalten möchte, kann an dieser Stelle die Etappe teilen. Von hier fahren Linienbusse direkt an den Hauptbahnhof Aalen.



Etappenteilung möglich: Von der Bushaltestelle Lauterburg, Kirche fährt die Buslinie 48 an den ZOB Aalen. Dieser befindet sich direkt neben dem Hbf. Die Anreise zur Fortsetzung erfolgt in umgekehrter Weise.

Von der Kirche geht es an die Kreuzung mit dem „Heubacher Weg“. Dieser zieht wieder ortsauswärts. Am Rand der Gemeinde befindet sich das Schützenhaus. Von hier ist es noch ein halber Kilometer auf dem Asphaltsträßchen bis zum Wanderparkplatz „Löchle“, der direkt am Waldrand liegt. Geradeaus wird das Sträßchen von einem Forstweg fortgesetzt. 200 Meter vom Parkplatz zweigt von diesem halb links eine bessere Fuhr ab, die den Nordrand-Weg ansteigend fortsetzt (48.77825N 9.96430E). Diese mündet nach 400 Metern in einen Forstweg. Er führt rechter Hand an den 150 Meter entfernten „Kinderfestplatz“, eine große Waldlichtung. Hier befindet sich eine große Kreuzung (48.77990N 9.95750E). Der HW1 biegt rechts ab und folgt dem Forstweg über den Rand der Lichtung. In nicht allzu weiter Entfernung steht unübersehbar der 142 Meter hohe Fernmeldeturm Heubach. Der Nordrand-Weg führt nahe an ihm vorbei. Seinem Fuß vorgelagert befindet sich eine Hütte des Schwäbischen Albvereins der Ortsgruppe Heubach.



Karte XVII: Von Lauterburg nach Heubach.



Schwäbischer Albverein Heubach
Hütte auf dem Glasenberg



Öffnungszeiten auf der Homepage (Sa., So., Feiertag)

<https://www.albverein-heubach.de>

Tel.: 07173 8111 (nur während der Öffnungszeiten)

Nur wenige hundert Meter weiter mündet der Forstweg in den großen Waldparkplatz auf dem Rosenstein. Am unteren, rechten Ende des Waldparkplatzes setzt ein Forstweg (nicht das Asphaltsträßchen!) den Nordrand-Weg fort. Er erreicht nach einem viertel Kilometer eine Kreuzung (48.79115N 9.95452E). Hier biegt der HW1 nach links, in Richtung Waldschenke, ab. Bis zu der urigen Berggaststätte mit dem gemütlichen Biergarten ist es nur noch ein halber Kilometer. Hier finden durstige und hungrige Wandersleute traditionelle Speisen und labenden Trank in typischer Albatmosphäre.

Am Eingang der Waldschenke beginnt ein breiter Pfad. Er führt, vorbei am Aussichtspunkt auf dem Lärmfels, zur Ruine Rosenstein. Die kleine Stahlbrücke, die zuvor den 15 Meter tiefen Graben überspannt, kündigt den Burgplatz an. Von ihm zieht ein Treppenabgang an den Fuß der schneeweißen Jurafelsen. Hier befindet sich ein großes Höhlenportal, die „Kleine Scheuer“. Bei Ausgrabungen wurden hier urzeitliche Werkzeuge und Knochen ebensolcher Tiere gefunden, bis hin zur Höhlenhyäne und dem riesigen Höhlenbären.

Ein Pfad führt von hier weiter talwärts. Die erste Abzweigung, nach gut 200 Metern, wird links liegen gelassen. 120 Meter weiter zweigt scharf links ein weiterer Pfad ab (48.78945N 9.94260E). Dieser führt weiter bergab an den Stadtrand von Heubach. Hier mündet er in die „Alte Steige“. Sie zieht an einem Fabrikgelände vorbei bis an die Ortsdurchfahrt, die „Hauptstraße“. Nur 150 Meter nach rechts befindet sich das Rathaus und das Etappenziel. Von der Haltestelle „Marktplatz“, direkt vor dem Rathaus, fahren regelmäßig Linienbusse an den Bahnhof nach Schwäbisch Gmünd, Böbingen und Mögglingen. Die Anbindung ist gut, noch bessere Anbindung besteht von den Haltestellen an der ehemaligen Post, die sich nur einen halben Kilometer die Hauptstraße abwärts befinden.

An der wundervollen Natur um die Weiherwiesen kann ich mich gar nicht sattsehen. Allerdings gilt dies auch für die spektakulären Ausblicke von den Felsen auf dem Rosenstein. Zudem gibt es dort genügend Möglichkeiten, um gemütlich einzukehren. Daher überlege ich, ob ich die Etappe in Lauterburg teilen und die Strecke nach Heubach in aller Ruhe an einem anderen Tag gehen soll. Dann entscheide ich mich aber doch dazu, den Rosenstein gleich heute zu besuchen. Nach einer Stärkung in der Albvereinshütte, am Fuße des Fernsehturmes, darf ich zum ersten Mal auf meiner Schwäbische Alb Nordrandwanderung von den hohen, weißen Jurafelsen ins Tal blicken, für die das Mittelgebirge so berühmt ist. Der schönste Ausblick bietet sich vom Lärmfelsen, kurz vor der Ruine Rosenstein. Und vielleicht kehre ich ja zuvor noch in der Waldschenke ein.

Burg und Ruine Rosenstein



Die erste urkundliche Erwähnung findet die Burg im Jahre 1283. Ein „Hainricus de Rosenstein“ wurde dort vom Grafen von Oettingen in einer Schenkung genannt. Heubach selbst befand sich zu dieser Zeit im Besitz der Hacken von Wöllstein, Gefolgsleute derer von Oettingen. 1338 wurden die Wöllsteiner als Burgherren erwähnt. 1345 ging Heubach in den Besitz der Grafen von Oettingen über. Im Jahre 1360 wurde die Burg gemeinsam mit Heubach an Württemberg und weiter an Kaiser Karl IV. verpfändet. Heubach wurde damit zur freien Reichsstadt. Ende des 14. Jh. gelangten Stadt und Burg wieder an die Württemberger. Im Laufe des 15. Jh. kamen die Herren von Wöllwarth über Lehen, Pfand und schließlich Erwerb in den Besitz von Burg und Stadt. 1524 baute der Burgherr schließlich das Schloss Heubach und wechselte seinen Sitz in die Stadt. In der Folge verfiel die Burg und wurde als Steinbruch für Baumaterial genutzt. Nur die Wand des Palas blieb erhalten, wurde von der württembergischen Forstverwaltung vor dem Einsturz gesichert und ist heute noch zu besichtigen. Die 16 Meter hohe Stahlbogenbrücke über den Burggraben wurde 1892 vom Schwäbischen Albverein errichtet.



Abb. 33 u. 34 (oben): Blick vom Langerturm auf Aalen im Winter und Herbst.

Abb. 35 (unten): Ausblick vom Volkmarsturm über Kocher- und Brenztal.





36

Abb. 36 (oben): Das Naturschutzgebiet Weiherwiesen.

Abb. 37 (unten): Ausblick vom Lärmfels (Rosenstein) auf Heubach.



360°

37

Virtuelle 360° Ansichten

zu in diesem Buch beschriebenen Orten und Objekten

Nördlingen



Etappe AM2

Seite 84
Stadtpanorama in
Vogelperspektive.

[http://www.alb360.de/360/
noerdlingen/noerdlingen.html](http://www.alb360.de/360/noerdlingen/noerdlingen.html)

Ruine Flochberg Bopfingen



Etappe 4

Seite 94
Ausblick vom Burg-
platz auf die Stadt
Bopfingen, den Ipf
und das Ries.

[http://www.alb360.de/360/
bopfingen/flochberg/flochberg.html](http://www.alb360.de/360/bopfingen/flochberg/flochberg.html)

Rosenstein, Lärmfels



Etappe 7

Seite 127
Ausblick vom
Rosenstein auf dem
Lärmfels über
Heubach.

[http://www.alb360.de/360/
heubach/rosenstein/laermfels.html](http://www.alb360.de/360/heubach/rosenstein/laermfels.html)

Ruine Reussenstein



Etappe 11

Seite 165
360° Panorama von
der Burgmauer auf
der Ruine
Reussenstein.

[http://www.alb360.de/360/
reussenstein/
reussenstein_burgmauer.html](http://www.alb360.de/360/reussenstein/reussenstein_burgmauer.html)

Ochsenwang, Breitenstein



Etappe 11

Seite 168
Aussicht vom Brei-
tenstein auf den
Teckberg und das
Albvorland.

[http://www.alb360.de/360/
ochsenwang/breitenstein/
breitenstein.html](http://www.alb360.de/360/ochsenwang/breitenstein/breitenstein.html)

Ruine Rauber



Etappe 12

Seite 168
360° Rundumsicht
auf dem Burgplatz
der Ruine Rauber
bei Diepoldsburg.

[http://www.alb360.de/360/
lenningen/rauber/ruinerauber.html](http://www.alb360.de/360/lenningen/rauber/ruinerauber.html)

Gelber Fels, Teckberg

Etappe 12

Seite 176
Blick vom Gelben
Fels auf dem
Teckberg in das
Lenninger Tal.



<http://www.alb360.de/360/lenningen/gelberfels/gelberfels.html>

Hohenneuffen

Etappe 13

Seite 188
Aussicht vom
Vorplatz der Burg
Hohenneuffen über
das Albvorland.



<http://www.alb360.de/360/neuffen/neuffen/hohenneuffen.html>

Bad Urach

Etappe 14

Seite 200
Panorama vom
Hanner Fels über
Bad Urach und auf
die Hohenurach.



<http://www.alb360.de/360/urach/hannerfels/hannerfels.html>

Dreifürstenstein

Etappe 17

Seite 228
Aussicht vom Drei-
fürstenstein auf das
Albvorland und die
Burg Hohenzollern.



<http://www.alb360.de/360/moessingen/dreifuerstenstein/dreifuerstenstein.html>

Raichbergturm

Etappe 18

Seite 236
Vogelperspektive
vom Raichberturm
über den Raichberg.



<http://www.alb360.de/360/onstmettingen/raichberg/raichbergturm.html>

Böllat, Burgfelden

Etappe 19

Seite 238
Blick vom Böllat bei
Burgfelden nach
Balingen.



<http://www.alb360.de/360/burgfelden/boellat/boellat.html>

Plettenberg

Etappe 20

Seite 254
Blick vom Pletten-
berg über Dottern-
hausen und auf den
Albrauf.



<http://www.alb360.de/360/dotternhausen/plettenberg/plettenberg.html>

Lembergturn

Etappe 21

Seite 264
Vogelperspektive
vom Lembergturn
auf die Alb und das
Albvorland.



<http://www.alb360.de/360/gosheim/lemberg/lembergturm.html>

Baden-Württemberg

Schwäbische Alb Nordrand-Weg HW1 unterwegs im 3-Löwen-Land

Der Schwäbische Alb Nordrandweg, oder Albsteig, präsentiert sich mit spektakulären Aussichten von kühnen Felsen, märchenhaften Burgen und urtypischer Gastlichkeit. Dabei folgt er dem nördlichen Albtrauf von Donauwörth bis nach Tuttlingen. 2019 erhielt er wiederholt das Prädikat "Qualitätsweg Wanderbares Deutschland". Ruhige Pfade, grüne Wälder und sonnige Höhen kennzeichnen den Verlauf. Ein Weg für Genießer, Entdecker, Naturliebhaber. Dieses Buch enthält detaillierte Wegbeschreibungen, Tipps und Adressen, die Auskunft zu touristischen Zielen geben.



Authentische GPS Tracks zum Download. Virtuelle Rundgänge und Webadressen zu Gastronomie und Hotellerie zum Abruf via QR-Code. Mit amtlichen Kartenausschnitten im Maßstab 1:50.000. Geografische Koordinaten zur Standortverifizierung im Textblock. Ideal zur Nutzung mit einem Smartphone oder GPS Gerät.



Schwäbischer
Albverein

357 Km Wanderweg in 23 Etappen
mit aktuellen, geänderten Wegverläufen: Stand 2020

18,90 €

In Kooperation mit dem Schwäbischen Albverein

GWP Naturbuchverlag
German Wildlife Service & Photo
DE-73574 Iggingen
www.gwp-verlag.de

Hergestellt in Baden-Württemberg



ISBN 978-3-948860-01-1



9 783948 860011